

Catechismus

MRR
238.97
K15
1935

MRR
238
15
1435



SAMPLE COPY

Katechismus

oder
kurze und einfache

U n t e r w e i s u n g
a u s d e r H e i l i g e n S c h r i f t
in Fragen und Antworten für die Jugend.

Neue revidierte Ausgabe.

Herausgegeben

im Auftrage der Allgemeinen Konferenz der
Mennoniten von Nord-Amerika
von deren Publikations-Behörde im Jahre
1914.

„Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ 1. Kor. 3, 11.

1935

A u s g a b e f ü r K a n a d a
mit Anhang des
Glaubensbekenntnis der Mennoniten
in Canada

Printed in the U. S. A.
MENNONITE BOOK CONCERN
Berne, Indiana



Psalm 34, 12.

Kommet her, Kinder, höret mir zu,
ich will euch die Furcht des Herrn leh-
ren.

Psalm 119, 9.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg un-
sträflich gehen?

Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Vorwort

Von den Versuchen, die seligmachende Heilswahrheit in einer möglichst kurzen, einfachen und übersichtlichen Form der mennonitischen Jugend zu bieten, ist dieser Katechismus wohl einer der ältesten. Er machte zuerst sein Erscheinen im Jahre 1783 zu Elbing, Preußen. Ungefähr 15 Jahre später adoptierten ihn die Gemeinden in Hessen und Waldeck. Als zu Anfang des letzten Jahrhunderts viele Mennoniten nach Südrußland zogen, ging auch dieser Katechismus mit und wurde dort in mehreren Gemeinden eingeführt. Die Chronik berichtet ferner, daß man denselben im Jahre 1824 in Ontario und nachher auch in anderen Gegenden Amerikas in Gebrauch genommen hat. Es handelt sich hier also um ein Lehrbüchlein, welches der Mennoniten-Gemeinschaft während eines Zeitraums von über 100 Jahren willkommene Dienste leistete, und welches man auch wenigstens so lange, bis ein besseres seine Stelle einnimmt, nicht gerne entbehren möchte. Auf der im Oktober 1896 tagenden Allgemeinen Konferenz der Mennoniten von Nord-Amerika wurde auf die Notwendigkeit einer sprachlichen Revision hingewiesen und auch gleich beschlossen, besagten Katechismus sprachlich zu revidieren und neu auf-

MHL

10/72

47224

zu legen. Solches ist dann mit Gottes Hilfe im September des Jahres 1897 ausgeführt worden, wobei man zwar eine neue verbesserte preussische Ausgabe benutzte, übrigens aber sorgsam darauf bedacht war, mit der Arbeit nicht über die Grenze des von der Konferenz Gewollten hinauszugehen.

Im Jahre 1911 erwählte die Allgemeine Konferenz ein Komitee, um den Katechismus noch einmal sprachlich und sachlich zu revidieren und zu ordnen. Das Komitee hat so wenig wie möglich geändert, einesteils weil es den Katechismus so halten wollte, daß die „Meditationen“ von Prof. C. S. Wedel noch passend zu benutzen seien, und andernteils weil es eine radikale Aenderung nicht für notwendig hielt. Die Prediger und Lehrer werden es hoffentlich auch als eine Verbesserung ansehen, daß immer der Anfang des betreffenden Spruches angeführt ist. Die Viederverse sind hinzugefügt worden, um die Jugend mehr mit dem Kirchenlied bekannt zu machen. Hat man nicht Zeit, dieselben auswendig lernen zu lassen, so wird eine kurze Auslegung derselben doch von Nutzen sein und bei der Jugend die Liebe zum Kirchenlied wecken.

Der Segen des Herrn begleite dieses Büchlein auch in dieser neuen Bearbeitung.

Die Publikations-Behörde,
im Auftrage der Allgemeinen Konferenz der
Mennoniten von Nord-Amerika.

Inhalt

	Seite
Einleitung	3
Das erste Hauptstück.	
Von der Schöpfung.	
Das 1. Kapitel.	
Von Gott, dem Schöpfer aller Dinge	10
I. Von der Erkenntnis Gottes aus der Natur	11
II. Von der Erkenntnis Gottes aus der Heiligen Schrift	11
III. Von der Heiligen Schrift	12
Das 2. Kapitel.	
Von der Dreieinigkeit Gottes	13
Das 3. Kapitel.	
Wie durch Gott alles erschaffen worden ist	15
I. Von der Erschaffung des Menschen	16
II. Von den Engeln	17
Das 4. Kapitel.	
Von Gottes Erhaltung und Regierung der Welt ..	19
Das zweite Hauptstück.	
Von dem Fall des Menschen in die Sünde.	
I. Von dem Zustand des Menschen vor dem Sündenfall	20
II. Von dem Sündenfall des Menschen	21
III. Von den Folgen des Sündenfalls	22
Das dritte Hauptstück.	
Von der Erlösung des Menschen.	
Das 1. Kapitel.	
Von dem göttlichen Ratschluß der Erlösung	24
I. Von der Verheißung an Adam und die Väter vor dem Gesetz	25
II. Von dem Gesetz als Erzieher auf Christum	27
III. Von der Verheißung auf Christum	30

Das 2. Kapitel.

Von der Erlösung durch Christum	31
I. Von der Geburt Jesu Christi	31
II. Von der Taufe und dem Predigtamt Christi ..	32
III. Von dem Leiden und Sterben unseres Heilandes	33
IV. Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt ..	35
V. Von des Heilandes dreifachem Amt	36
VI. Von der Sendung des Heiligen Geistes und der allgemeinen Gnade	38

Das 3. Kapitel.

Von dem Glauben an Christum	40
I. Von dem wahren Glauben	40
II. Von der Wiedergeburt und den guten Werken	41
III. Von der Rechtfertigung	43
IV. Von der Heiligung	44
V. Von der Gemeinde Gottes	45
VI. Von der heiligen Taufe	46
VII. Von dem heiligen Abendmahl	47

Das 4. Kapitel.

Von dem Leben und Wandel der Gläubigen	49
I. Von der Feindesliebe, Vermeidung der Rache, und von dem Leiden	50
II. Von der Obrigkeit und dem Eidschwur	51
III. Von dem Ehestand, der Familie und dem Gesinde	53
IV. Von der Kirchenzucht	55
V. Von dem Gebet	56
VI. Vom Wissen und Tun	58

Das 5. Kapitel.

Von dem Tode, der Auferstehung der Toten und dem jüngsten Gericht	59
I. Vom leiblichen Tode	59
II. Von der Auferstehung der Toten	60
III. Vom jüngsten Gericht	61
IV. Von dem Lohn der Frommen und der Strafe der Gottlosen	63
Das apostolische Glaubensbekenntnis	65
Zeittafel	66

Glaubensbekenntnis der Mennoniten in Canada.

I. Von der heiligen Schrift	73
II. Von Gott	74
III. Von der Sündhaftigkeit des Menschen und der Erlösung durch Jesum Christum	75
IV. Vom freien Willen	76
V. Von dem Heil in Christo und der Rechtfertigung durch den Glauben	76
VI. Von der Wiedergeburt	78
VII. Von der Gemeinde Gottes	78
VIII. Von dem Amt der Lehrer und Diener in der Gemeinde	79
IX. Von der heiligen Taufe	79
X. Vom heiligen Abendmahl	80
XI. Vom Fußwaschen	81
XII. Vom christlichen Ehestande	82
XIII. Von dem Amt der Obrigkeit	83
XIV. Vom Eidschwören	83
XV. Von der Feindesliebe und Wehrlosigkeit	84
XVI. Von der christlichen Gemeindegucht	85
XVII. Von der Auferstehung der Toten	86
XVIII. Von dem jüngsten Gericht	87

Im Namen Jesu!

Kurzgefaßte

Unterweisung

aus der Heiligen Schrift

in Frage und Antwort.

E i n l e i t u n g .

Frage 1. Was ist das Notwendigste, wonach ein Mensch in diesem Leben trachten soll?

Antw.: In Gottes Gemeinschaft und Gnade zu leben und dereinst die ewige Seligkeit zu erlangen.

1. Kor. 1, 9. Denn Gott ist treu, durch ff.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr ff.

1. Joh. 1, 6. 7. So wir sagen, daß wir ff.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer ff.

Eins ist not, ach, Herr, dies eine, ff. Nr. 323.

Frage 2. Muß ein Mensch nicht auch für den Unterhalt seines Leibes sorgen?

Antw.: Ja, auf eine christliche Weise, so daß wir am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachten.

Matth. 6, 31—34. Darum sollt ihr nicht ff.
Pfl. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn ff.
Röm. 13, 14. Sondern ziehet an den ff.

Frage 3. Was ist das Reich Gottes oder worin besteht dasselbe?

Antw.: In dieser Zeit ist es in allen Gläubigen und besteht in Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist; nachmals aber ist es das ewige, selige Leben bei Gott und allen Auswählten.

Luk. 17, 20, 21. Da er aber gefragt ff.
Röm. 14, 17, 18. Denn das Reich Gottes ff.
Jak. 2, 5. Höret zu, meine lieben ff.
Dein Reich ist nicht von dieser Welt, ff. Nr.
590, 2.

Frage 4. Wie gelangt man dazu?

Antw.: Durch den Glauben an Gott und Jesum Christum unsern Heiland.

Matth. 18, 3. Wahrlich, ich sage euch, ff.
Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige ff.
Ebr. 11, 6. Aber ohne Glauben ist's ff.

Frage 5. Ist es genug, daß man den Glauben mit dem Munde bekenne?

Antw.: Nein, der Glaube muß auch durch die Liebe tätig sein.

Gal. 5, 6. Denn in Christo Jesu ff.

Jak. 2, 17. Also auch der Glaube ff.

Der Glaub' ist tätig durch die Liebe, ff. Nr. 212, 3.

Das erste Hauptstück.

Von der Schöpfung.

Das 1. Kapitel.

Von Gott dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge.

Frage 6. Wer hat alles erschaffen?

Antw.: Gott der Herr. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1. Moje 1, 1. Am Anfang schuf ff.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben ff.

Frage 7. Wie können wir wissen, daß ein Gott ist?

Antw.: Dieses lehrt uns die Natur, das Gewissen und das Zeugnis der Heiligen Schrift.

Hiob 38, 4. Wo warst du, da ich ff.

Röm. 1, 19. 20. Denn daß man weiß ff.

I.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Natur.

Frage 8. Wie lehrt uns die Natur, daß ein Gott ist?

Antw.: Die ganze Schöpfung lehrt uns, daß notwendig ein Gott sein muß, der alles geschaffen hat.

Job 12, 7—10. Frage doch das Vieh ff.

Apstg. 17, 24—28. Gott, der die Welt ff.

Frage 9. Was bezeugt der Apostel Paulus davon?

Antw.: Er spricht: Das, was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar, denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Röm. 1, 19. 20. Siehe oben.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. Nr. 14.

II.

Von der Erkenntnis Gottes aus der Heiligen Schrift.

Frage 10. Was lehrt die Heilige Schrift von dem Wesen Gottes?

Antw.: Daß Gott Geist und Liebe ist.

Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und ff.

2. Kor. 3, 17. Denn der Herr ist ff.

1. Joh. 4, 8. Wer nicht lieb hat ff.

1. Joh. 4, 16. Und wir haben erkannt ff.

Frage 11. Was lehrt sie von den Eigenschaften Gottes?

Antwort.: Daß er einig, ewig, unveränderlich, allgegenwärtig, allsehend, allwissend, alleinweise, allmächtig, heilig, wahrhaftig, gerecht, unbegreiflich, gütig, gnädig, barmherzig und langmütig sei.

5. Mose 6, 4. Höre, Israel, der Herr ff.

Pj. 90, 2. Herr Gott, du bist ff.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und ff.

Pj. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen ff.

Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein ff.

Röm. 16, 27. Demselbigen Gott, der ff.

1. Mose 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott ff.

Jes. 6, 3. Und einer rief zum ff.

4. Mose 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch ff.

5. Mose 32, 4. Er ist ein Fels, sein ff.

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe ff.

Pj. 103, 8. Barmherzig und gnädig ff.

Frage 12. Wird in der Heiligen Schrift noch mehr von Gott gezeuget?

Antwort.: Ja, sie zeuget von Gott sehr reichlich, wie ein jeder selbst darin finden kann.

III.

Von der Heiligen Schrift.

Frage 13. Was verstehen wir unter „Heiliger Schrift“?

Antwort.: Die Schriften des Alten und Neuen Testaments, welche wir die Bibel nennen.

Frage 14. Sind diese Schriften Gottes Wort?

Antw.: Ja; denn alle Heiligen Schriften sind von Gott eingegeben, das heißt: Die heiligen Menschen Gottes haben geredet (und also auch geschrieben) getrieben durch den Heiligen Geist.

2. Pet. 1, 21. Denn es ist noch nie ff.

Frage 15. Was nützt das fleißige Lesen der Heiligen Schrift?

Antw.: Wenn man von Kindheit an die Heilige Schrift weiß, kann sie uns unterweisen zur Seligkeit; aber wir müssen Gott um seinen Heiligen Geist bitten daß derselbe unsern Verstand erleuchte.

2. Tim. 3, 15. Und weil du von Kind ff.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift ff.

Herr, dein Wort, die edle Gabe ff. Nr. 11.

Das 2. Kapitel.

Von der Offenbarung Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Frage 16. Warum sprechen wir von Vater, Sohn und Heiligem Geist?

Antw.: Weil sich Gott geoffenbart hat als einen dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Matth. 3, 16. 17. Und da Jesus getauft ff.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin und ff.

Joh. 16, 13--15. Wenn aber jener, der ff.
2. Kor. 13, 13. Die Gnade unseres Herrn ff.

Frage 17. Was lehret die Heilige Schrift von Gott dem Vater?

Antw.: Daß er der rechte Vater sei über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden; daß er sei ein Vater aller Gläubigen; insonderheit, daß er der Vater unseres Herrn Jesu Christi sei.

Eph. 3, 15. Der der rechte Vater ff.
1. Kor. 8, 6. So haben wir doch nur ff.
2. Kor. 1, 3. Gelobet sei Gott ff.

Frage 18. Was wird in der Heiligen Schrift von Christo, dem Sohne Gottes, gelehrt?

Antw.: Daß er der wahre, eingeborene und ewige Sohn Gottes sei.

Pf. 2, 7. Ich will von einer solchen ff.
Röm. 8, 32. Welcher auch seines ff.
Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch ff.

Frage 19. Ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, auch von Ewigkeit?

Antw.: Ja; er war beim Vater, ehe die Welt war. Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit gewesen.

Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich ff.
Micha 5, 1. Und du Bethlehem ff.

Frage 20. Ist er auch wahrer Gott?

Antwort.: Ja; er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

1. Joh. 5, 20. Wir wissen aber ff.

Frage 21. Was lehrt uns die Heilige Schrift von dem Heiligen Geist?

Antwort.: Daß er der wahre Heilige Geist sei, der von dem Vater ausgehet und von dem Sohne gesandt wird; und gehet also aus von dem Vater und Sohn.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster ff.

Frage 22. Wird der Heilige Geist auch Gott genannt?

Antwort.: Ja; denn als Ananias dem Heiligen Geist gelogen hatte, sprach Petrus: Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

Apstg. 5, 3. 4. Petrus aber sprach ff.

Frage 23. Sind denn der Vater, Sohn und Heiliger Geist drei Götter?

Antwort.: Nein; es ist nur ein Gott, denn diese drei sind eins.

5. Mose 6, 4. Höre, Israel, der Herr ff.

Mark. 12, 29. Jesus aber antwortete ff.

Das 3. Kapitel.

Wie durch Gott alles erschaffen worden ist.

Frage 24. Wodurch hat Gott der Herr alles erschaffen?

Antwort.: Er hat alles erschaffen durch Jesum Christum, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort ff.

Eph. 3, 9. Und zu erleuchten jedermann ff.

Ebr. 1, 2. Hat er am letzten ff.

Frage 25. Hat auch der Heilige Geist in der Schöpfung mitgewirkt?

Antwort.: Ja, der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Pf. 33, 6. Der Himmel ist durch ff.

1. Mose 1, 2. Und die Erde war ff.

Frage 26. In wie viel Tagen hat Gott alles erschaffen?

Antwort.: In sechs Tagen hat Gott der Herr den Himmel, die Erde und alles erschaffen; am siebenten Tage ruhte er, und segnete denselben und heiligte ihn.

1. Mose, Kap. 1 u. 2. Am Anfang ff.

I.

Von der Erschaffung des Menschen.

Frage 27. Wen hat Gott der Herr zu seinem Bilde erschaffen?

Antwort.: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1. Mose 1, 27. Und Gott schuf den Menschen ff.

Frage 28. Wie viel Menschen hat Gott im Anfang erschaffen?

Antw.: Nur zwei, Adam und Eva, welche die Stammeltern des ganzen Menschengeschlechts sind.

Apstg. 17, 26. Und hat gemacht, daß ff.

Frage 29. Woraus ist Adam erschaffen?

Antw.: Aus einem Erdenkloß, und Gott blies ihm ein den lebendigen Odem.

1. Mose 2, 7. Und Gott der Herr ff.

Frage 30. Wie ward Eva erschaffen?

Antw.: Gott der Herr ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, — und er nahm seiner Rippen eine, bauete ein Weib aus der Rippe, und brachte sie zu ihm.

1. Mose 2, 21. 22. Da ließ Gott ff.

Frage 31. Wohin stellte Gott der Herr unsere ersten Eltern, Adam und Eva?

Antw.: In einen Garten in Eden.

1. Mose 2, 8. Und Gott der Herr ff.

II.

Von den Engeln.

Frage 32. Sind auch Geschöpfe in dem Himmel erschaffen?

Antwort.: Ja, die Engel.

Ebr. 1, 6. 7. Und abermal, da er ff.
Kol. 1, 16. Denn durch ihn ist alles ff.

Frage 33. Was sind Engel?

Antwort.: Sie sind dienstbare Geister.

Ebr. 1, 7. Von den Engeln. ff.
Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal ff.

Frage 34. Wozu hat Gott die heiligen Engel geschaffen?

Antwort.: Daß sie den allmächtigen Gott loben und preisen, und besonders den Frommen zum Guten dienen sollen.

Jes. 6, 1—3. Des Jahres, da der König ff.
Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht ff.
Ps. 34, 8. Der Engel des Herrn lagert ff.

Frage 35. Sind einige von den Engeln abgefallen?

Antwort.: Ja, einige verließen ihre Behausung und werden zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in Finsternis behalten.

Jud. 6. Auch die Engel, die ihr ff.
2. Pet. 2, 4. Denn so Gott der Engel ff.

Frage 36. Wie werden sie genannt?

Antwort.: Böse Geister oder Teufel.

Luf. 7, 21. Zu derselbigen Stunde ff.
Mark. 5, 12. Und die Teufel baten ff.

Frage 37. Was ist ihre Art und ihr Tun?

Antwort.: Sie sind Feinde Gottes und suchen das ewige Verderben der Menschen.

1. Pet. 5, 8. Seid nüchtern und ff.
Luf. 22, 31. Der Herr aber sprach: Simon ff.
Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater ff.

Das 4. Kapitel.

Von Gottes Erhaltung und Regierung der Welt.

Frage 38. - Erhält Gott der Herr auch alles, was er erschaffen hat?

Antwort.: Ja, er läßt Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz des Menschen. Er gibt allen Speise zu seiner Zeit. Er gibt auch jedermann Leben und Odem allenthalben.

Pf. 104, 14. Du lässest Gras wachsen ff.

Pf. 141, 15. Aller Augen warten ff.

Apg. 17, 25. Seiner wird auch nicht ff.

Frage 39. Kann denn ohne Gottes Erhaltung nichts bestehen?

Antwort.: Nein; denn wenn er den Odem wegnimmt, so vergehen sie.

Pf. 104, 29. Verbirgest du dein ff.

Frage 40. Regieret Gott der Herr auch alles, was er geschaffen hat?

Antwort.: Ja, er regieret die Leute auf Erden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pf. 67, 5. Die Völker freuen ff.

Frage 41. Können wir Gottes Erhaltung und Regierung auch mit unserem Verstand begreifen?

Antw.: Nein; Gottes Wege sind unerforschlich, es ist unbegreiflich, wie er regiert.

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe ff.

Ps. 147, 5. Unser Herr ist groß ff.

Frage 42. Was lehrt uns dieses Hauptstück?

Antw.: Daß wir auf Gott, unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer vertrauen, alle Sorge auf ihn werfen, und sein Reich und Gerechtigkeit suchen sollen, in der Hoffnung, daß uns solches alles zufallen wird.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten ff.

1. Pet. 3, 7. Alle eure Sorge ff.

Wer nur den lieben Gott läßt walten ff.

Nr. 368.

Das zweite Hauptstück.

Von dem Fall des Menschen in die Sünde.

I.

Von dem Zustand des Menschen vor dem Sündenfall.

Frage 43. Wie war der Zustand des Menschen in dem Garten Eden?

Antw.: Er war sehr herrlich und glücklich.

1. Mose 1, 31. Und Gott sah an ff.

Frage 44. Ist denn der Mensch gut erschaffen?

Antw.: Ja, Gott hat den Menschen gemacht ihm zum Bilde.

Pred. 7, 30. Allein schaue das, ich ff.

1. Mose 1, 27. Und Gott schuf den ff.

Frage 45. Worin besteht das Bild Gottes?

Antw.: Das Bild Gottes besteht darin, daß der Mensch nach Gott geschaffen ist, in rechtfchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Eph. 4, 24. Und ziehet den neuen ff.

Frage 46. Sind Adam und Eva in dem guten Zustande geblieben?

Antw.: Nein; sie haben gesündigt und sind von Gott abgefallen, samt allen ihren Nachkommen.

Röm. 5, 12. Derhalben wie durch ff.

Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch ff.

II.

Von dem Sündenfall des Menschen.

Frage 47. Wodurch haben unsere Stammeltern sich an Gott versündigt?

Antw.: Sie aßen von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, welches Gott verboten und gesagt: du sollst nicht davon essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

1. Mose 2, 17. Aber von dem Baum ff.

1. Mose 3, 3. Aber von den Früchten ff.

Frage 48. Was hat sie zu dieser Sünde bewogen?

Antw.: Ein böser Geist hat sie verführet, der genannt wird die Schlange.

1. Mose 3, 4. 5. Da sprach die Schlange ff.

1. Mose 3, 13. Da sprach Gott ff.

Frage 49. Wer ist die Schlange?

Antw.: Das ist der Teufel und Satanas, der ein Mörder ist von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit.

Offb. 12, 9. Und es ward ausgeworfen ff.

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater ff.

Frage 50. Wodurch verführte sie der Satan?

Antw.: Er sprach: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben: — ihr werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.

1. Mose 3, 1—5. Und die Schlange ff.

Frage 51. Warum glaubten sie so leicht?

Antw.: Sie bekamen durch Betrug des Satans selber Begierde dazu, um nach seiner Vor Spiegelung verständig und wie Gott zu sein.

1. Mose 3, 6. Und das Weib schaute ff.

Jaf. 1, 13. 14. Niemand sage, wenn ff.

III.

Von den Folgen des Sündenfalls.

Frage 52. Was war die Folge von Adams Uebertretung?

Antw.: Daß er und alle seine Nachkommen in Sünde und Tod gefallen sind.

Röm. 5, 12. Derhalben wie durch ff.

1. Mose 6, 12. 13. Da sahe Gott auf ff.

Jak. 1, 15. Darnach wenn die Lust ff.

Frage 53. Welches ist der Tod, der über Adam und seine Nachkommen gefolgt?

Antw.: Der Tod nach Seele und Leib, daß der Leib sterben und zur Erde werden muß; der ganze Mensch aber zum Guten untüchtig und der ewigen Strafe schuldig geworden ist.

1. Mose 3, 19. Im Schweiß deines ff.

Röf. 14, 3. Aber sie sind alle abgewichen.

Röm. 5, 16. Und nicht ist die Gabe ff.

Frage 54. Wie ist es mit Adams Nachkommen ergangen?

Antw.: Alles Fleisch verderbte seinen Weg, so daß sie der Herr, mit Ausnahme Noahs und seiner Familie, von der Erde vertilgen mußte.

1. Mose 6, 12. 13. Da sahe Gott auf ff.

Frage 55. Ist denn niemand auf Erden ohne Sünde?

Antw.: Was vom Fleisch geboren wird, ist Fleisch. Niemand ist ohne Sünde, als nur allein der Sohn Gottes, der von dem Heiligen Geiste empfangen ist.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren ff.

Luk. 1, 35. Der Engel antwortete ff.

Ebr. 7, 26. Denn einen solchen ff.

Röm. 3, 23. Denn es ist hier kein ff.

Frage 56. Was haben wir daraus zu lernen?

Antw.: Wir können daraus erkennen lernen, wie wir von Natur zum Guten untüchtig und Kinder des Zornes sind, daher wir, in Erkenntnis unseres Elendes, Gottes Gnade und Erbarmung suchen müssen.

Eph. 2, 2. 3. In welchem ihr weiland ff.
Aus tiefer Not schrei ich zu dir. Nr. 30.

Das dritte Hauptstück.

Von der Erlösung des Menschen.

Das 1. Kapitel.

Von dem göttlichen Rathschluß der Erlösung.

Frage 57. Hat Gott der Herr die Menschen, nachdem sie gefallen waren, ihrem Verderben überlassen?

Antw.: Nein, er hat für sie eine ewige Erlösung erfunden.

Luf. 1, 68. Gelobet sei der Herr ff.

1. Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben ff.

Ebr. 9, 12. Auch nicht durch der Böcke ff.

Frage 58. Wodurch hat er sie erlöst?

Antw.: Dadurch, daß er seinen eingeborenen Sohn gab.

Joh. 3, 16. Also hat Gott ff.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines ff.

Frage 59. Wie konnte Gott seinen Sohn geben?

Antw.: Der mußte Mensch geboren werden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder ff. 2. Tim. 1, 9. 10. Der uns hat selig ff.

Frage 60. War kein anderes Mittel zu unserer Erlösung?

Antw.: Nein; es konnte kein Bruder den andern erlösen.

Pf. 49, 8. Kann doch ein Bruder ff.
Offb. 5, 3. 4. Und niemand im Himmel ff.

Frage 61. Sollte nur einer, nämlich unser Heiland, für alle sterben?

Antw.: Ja; denn wie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also werden auch durch Eines Gehorsam viele Gerechte.

Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch ff.

I.

Von der Verheißung an Adam und die Väter vor dem Gesetz.

Frage 62. Wie konnten die Menschen wissen, daß ein Erlöser kommen und die Versöhnung für unsere Sünden werden sollte?

Antw.: Gott der Herr ließ solches den Adam wissen, denn er sprach zu der Schlange: Derselbe

(des Weibes Same) soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen.
1. Mose 3, 15. Und ich will Feindschaft ff.

Frage 63. Bezieht sich diese Verheißung auf Christum?

Antw.: Ja, auf Christum den Gekreuzigten.

Rol. 2, 15. Und hat ausgezogen ff.
1. Joh. 3, 8. Wer Sünde tut, der ff.
Offb. 13, 8. Und alle, die auf Erden ff.

Frage 64. Haben die Gläubigen vor der Sintflut an diese Verheißung geglaubt?

Antw.: Ja; Abel hat im Glauben geopfert, so sind auch Enoch und Noach Gläubige gewesen.

Ebr. 11, 4—7. Durch den Glauben hat ff.

Frage 65. Wem hat Gott die Verheißung noch deutlicher kundgetan?

Antw.: Abraham, Isaak und Jakob, da er sprach:
In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

1. Mose 12, 3. Ich will segnen, die ff.
1. Mose 26, 4. Und will deinen Samen ff.
1. Mose 28, 14. Und dein Same soll ff.
Gal. 3, 16. Nun ist ja die Verheißung ff.

II.

Von dem Gesetz als Zuchtmeister auf Christum.

Frage 66. Wodurch hat Gott das Volk Israel auf Christum hin erzogen?

Antw.: Er gab ihnen das Gesetz durch Moſe, vor allem gab er ihnen die zehn Gebote auf dem Berge Sinai, auf zwei ſteinernen Tafeln geſchrieben.

2. Moſe 20. Und Gott redete ff.

Frage 67. Wie lauten die zehn Gebote?

Antw.: Gott redete alle dieſe Worte: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Dienſthauſe geführt habe.

Das e r s t e G e b o t.

Du ſollſt keine anderen Götter neben mir haben.

Das z w e i t e G e b o t.

Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Waſſer unter der Erde iſt. Bete ſie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſücht der Väter Miſſethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.

Das d r i t t e G e b o t.

Du ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird

den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken, aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist; denn in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erde, das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Sabbattag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehbrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Frage 68. Was ist der ganze Inhalt dieser Gebote?

Antw.: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Matth. 22, 37—39. Jesus aber sprach ff.

Röm. 13, 10. Die Liebe tut dem ff.

1. Kor. 13. Wenn ich mit Menschen ff.

Frage 69. Siehet das Gesetz allein auf die äußere That?

Antw.: Nein; es siehet vornehmlich auf das Herz.

1. Tim. 1, 5. Denn die Hauptsumme ff.

Jer. 31, 33. Sondern das soll der ff.

Frage 70. Verbietet das Gesetz auch die inwendige Lust?

Antw.: Ja, allerdings, denn es heißt: laß dich nicht gelüsten.

Röm. 7, 7. Was sollen wir denn ff.

Frage 71. Wenn auch die Lust zur Sünde verboten ist, hat denn wohl jemand das Gesetz vollkommen gehalten?

Antw.: Nein, sondern alle Menschen sind unter der Sünde.

Röm. 3, 9—19. Was sagen wir denn ff.

Röm. 3, 23. Denn es ist hier kein ff.

Frage 72. Wozu ist denn das Gesetz gegeben?

Antw.: Daß es ein Erzieher sein sollte auf Christum hin; und daß die Sünde daraus erkannt werde.

Gal. 3, 24. Also ist das Gesetz ff.

Röm. 3, 20. Darum daß kein Fleisch ff.

III.

Von der Verheißung auf Christum.

Frage 73. Was hat Moses von dem Heiland geredet?

Antw.: Er sprach: Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

5. Mose 18, 15. Einen Propheten wie ff.

Frage 74. Haben die Propheten von der Zukunft Christi geweissagt?

Antw.: Ja, alle Propheten von Samuel an und hernach haben von diesen Tagen verkündigt.

Apftg. 3, 24. Und alle Propheten ff.

Frage 75. Ist auch in den Psalmen von Christo ge-
weissagt worden?

Antwort.: Ja, nicht allein in Mose und den Prophe-
ten, sondern auch in den Psalmen.

Luk. 24, 44. Er aber sprach zu ihnen ff.

Pf. 2, 8, 16, 22 u. a. m.

Was der alten Väter Schar ff. Nr. 41, 2.

Das 2. Kapitel.

Von der Erlösung durch Christum.

I.

Von der Geburt Jesu Christi.

Frage 76. Wann ist der Heiland in der Welt erschie-
nen?

Antwort.: Da die Zeit, die vorher verkündigt worden,
erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn.

1. Mose 49, 10. Es wird das Szepter ff.

Luk. 2, 1. Es begab sich aber ff.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ff.

Frage 77. Wie ist der Herr Jesus ins Fleisch ge-
kommen?

Antwort.: Er ist empfangen von dem Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, und sein
Name wurde Jesus genannt.

Matth. 1, 18. Die Geburt Christi war ff.

Matth. 1, 25. Und erkannte sie nicht ff.

Luk. 1, 35. Der Engel antwortete ff.

Frage 78. Wo ist der Heiland geboren?

Antw.: Zu Bethlehem, im jüdischen Lande.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem ff.

Luf. 2, 4. Da machte sich auf ff.

Frage 79. Wie war seine Geburt?

Antw.: Arm und verachtet im Stall zu Bethlehem.

Luf. 2, 7. Und sie gebar ihren ff.

Frage 80. Wo ist der Heiland aufgezogen?

Antw.: Zu Nazareth.

Luf. 4, 6. Und er kam gen Nazareth ff.

II.

Von der Taufe und Predigtamt Christi.

Frage 81. Wann wurde Jesus als der Sohn Gottes bekannt?

Antw.: In seinem dreißigsten Jahre, da er von Johannes getauft ward. Denn eine Stimme sprach vom Himmel; dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Matth. 3, 17. Und siehe, eine Stimme ff.

Frage 82. Womit hat der Herr Jesus bezeuget, daß er der Welt Heiland ist?

Antw.: Durch seine Lehre und Wundertaten. Er lehrte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten; und tat viele Zeichen.

Mark. 1, 22. Und sie entsetzten sich ff.
Joh. 11, 47. Da versammelten die ff.

Frage 83. Was war der Inhalt seiner Predigt?

Antw.: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium.

Mark. 1, 15. Und sprach: Die Zeit ff.

Frage 84. Welche Wundertaten hat der Herr Jesus getan?

Antw.: Er machte die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Ausfägigen rein, die Tauben hörend, die Stummen redend, er erweckte die Toten und tat andere Zeichen mehr.

Luk. 7, 19—22. Und sandte sie zu ff.

III.

Von dem Leiden und Sterben unseres Heilandes.

Frage 85. Was hat endlich der Herr Jesus für uns getan?

Antw.: Er ist gestorben für unsere Sünden nach der Schrift.

1. Kor. 15, 3. Denn ich habe euch ff.

Frage 86. Was ist eigentlich der Tod des Herrn?

Antw.: Ein Opfer für der ganzen Welt Sünde, wodurch er in Ewigkeit vollendet hat, die geheiligt werden.

Ebr. 10, 14. Denn mit einem Opfer ff.

Frage 87. Wann hat sein Leiden angefangen?

Antw.: In der Nacht, als er von Judas verraten ward in dem Garten Gethsemane, da wurde seine Seele betrübt bis an den Tod.

Matth. 26, 36—38. Da kam Jesus ff.

Matth. 26, 48. Und der Verräter ff.

Am Delberg weiß ich eine Stätte. Nr. 81.

Frage 88. Wie kam er in solche Todesangst?

Antw.: Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Jes. 53, 6. 7. Wir gingen alle in ff.

2. Kor. 5, 21. Denn er hat den ff.

Frage 89. Was folgte auf sein Seelenleiden?

Antw.: Er ließ sich gefangen nehmen, verurtheilen und von dem heidnischen Richter Pontius Pilatus zum Tode überantworten.

Matth. 26 u. 27. Und es begab sich ff.

Frage 90. Welches Todes ist der Heiland gestorben?

Antw.: Er ist gekreuziget außerhalb Jerusalem zwischen zwei Mördern.

Joh. 19, 17. 18. Und er trug sein ff.

Frage 91. Warum mußte der Heiland am Kreuz sterben?

Antw.: Uns dadurch vom Fluch zu erlösen, da er ward ein Fluch für uns; denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holze hänget.

Gal. 3, 13. Christus aber hat uns ff.
5. Mose 21, 22—23. Wenn jemand ff.

Frage 92. Ist der Herr Jesus auch begraben worden?

Antw.: Ja, sie legten ihn in ein neues Grab, welches in einen Felsen gehauen war.

Matth. 27, 60. Und legten ihn in ff.

IV.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

Frage 93. Ist der Heiland im Grabe geblieben?

Antw.: Nein; er ist am dritten Tage auferstanden, nach der Schrift.

Pf. 16, 10. Denn du wirst mein ff.

Luk. 24, 34. Welche sprachen: der ff.

1. Kor. 15, 4. Und daß er begraben ff.

Frage 94. Wessen versichert uns seine Auferstehung?

Antw.: Daß wir gerecht worden sind durch sein Blut; denn er ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Röm. 4, 25. Welcher ist um unserer ff.

Frage 95. Wie hat sich der Herr Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern geoffenbart?

Antw.: Er hat sich vierzig Tage lang seinen Jüngern lebendig erzeigt durch mancherlei Er-

weisungen und hat mit ihnen vom Reiche Gottes geredet.

Apstg. 1, 3. Welchen er sich nach ff.

Frage 96. Was geschah am Ende der vierzig Tage?

Antw.: Jesus führte seine Jünger hinaus gen Bethanien, auf den Ölberg, und fuhr auf gen Himmel.

Luk. 24, 50—51. Er führte sie aber ff.
Apstg. 1, 9—11. Und da er solches ff.

Frage 97. Was hat der Herr Jesus durch seine Himmelfahrt uns erworben?

Antw.: Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige (in den Himmel) eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Ebr. 9, 12. Auch nicht durch der Böcke ff.
1. Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches ff.

V.

Von des Heilandes dreifachem Amt.

Frage 98. Nachdem der Herr Jesus das Werk der Erlösung ausgeführt hat, wie haben wir ihn nun zu betrachten?

Antw.: Als unsern Propheten, Hohepriester und König.

Frage 99. Worin besteht sein prophetisches Amt?

Antw.: Er lehrte uns den Weg zur Seligkeit, weis-sagte zukünftige Dinge und bekräftigte sol-

ches mit Wundertaten; denn darin bestand das Amt eines Propheten im Alten Testament.

5. Mose 18, 15. Einen Propheten wie ff.

Matth. 5, 18. 19. Denn ich sage euch ff.

Matth. 20, 18. 19. Siehe, wir ziehen ff.

Frage 100. Was hat der Heiland als Priester getan?

Antw.: Er hat sich selbst, als Priester, zum Opfer gegeben, er betet für sein Volk, er segnet die Seinen.

Eph. 5, 2. Und wandelt in der ff.

Ebr. 9, 26. Sonst hätte er oft ff.

Joh. 17. Solches redete Jesus und ff.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen ff.

Luk. 24, 50. Er führte sie aber ff.

Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und ff.

Frage 101. Worin besteht Christi königliches Amt?

Antw.: Er gibt Gebote und Rechte, er regieret sein Volk, er rottet seine Feinde aus, er beschützt und belohnet die Seinen.

Joh. 13, 34. Und ich sage euch nun ff.

Jer. 23, 5. Siehe, es kommt die Zeit ff.

1. Kor. 15, 25. Er muß aber herrschen ff.

Matth. 25, 34. Da wird denn der ff.

Frage 102. Welch ein Königreich hat Christus?

Antw.: Er hat kein irdisches Königreich, sondern ein geistliches Gnadenreich in seinen Gläubigen; aber ein himmlisches Reich der Herrlichkeit besitzt er, wohin er endlich alle seine Gläubigen einführen wird.

Joh. 18, 36. Jesus antwortete: Mein ff.
Luf. 1, 33. Und er wird ein König sein ff.
Luf. 17, 21. Man wird auch nicht ff.
2. Tim. 4, 18. Der Herr aber wird ff.
Jesus Christus herrscht als König ff. Nr. 108.

VI.

Von der Sendung des Heiligen Geistes und der allgemeinen Gnade.

Frage 103. Womit hat der Herr Jesus nach seiner
Himmelfahrt die Seinen beschenkt?

Antw.: Er hat ihnen den Heiligen Geist gegeben
nach seiner Verheißung.

Joh. 14, 16. Und ich will den Vater ff.

Frage 104. Wann geschah dieses?

Antw.: Am ersten Pfingsttage des Neuen Testa-
ments.

Apstg. 2, 1—4. Und als der Tag der ff.

Frage 105. Wurde der Heilige Geist nur allein den
Aposteln gegeben?

Antw.: Nein; Petrus sprach: Euer und eurer Kin-
der ist diese Verheißung. Gott will seinen
Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Apstg. 2, 39. Denn euer und eurer ff.

Luf. 11, 19. So denn ihr, die ihr ff.

Frage 106. Was ist des Heiligen Geistes Wirkung in
den Gläubigen?

Antwort.: Er zeuget von Jesu, er tröstet sie, er heiligt sie, er leitet sie in alle Wahrheit; und durch ihn wird auch die Liebe Gottes in die Herzen der Gläubigen ausgegossen.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster ff.

Joh. 16, 7—14. Aber ich sage euch, die ff.

1. Kor. 6, 11. Und solche sind euer ff.

Röm. 5, 5. Hoffnung aber läßt nicht ff.

Frage 107. Was hat der Heilige Geist in den Aposteln besonders gewirkt?

Antwort.: Er hat sie mit Gaben ausgerüstet, das Evangelium allen Völkern zu predigen und mit Wundertaten zu bekräftigen.

Apftg. 2, 4. Und wurden alle ff.

Frage 108. Sollte nicht nur besonders das Volk Israel berufen werden?

Antwort.: Nein, den Juden mußte nur am ersten das Wort Gottes gesagt werden, hernach den Heiden.

Apftg. 13, 46. Paulus aber und ff.

1. Mose 12, 3. Ich will segnen ff.

Frage 109. Will denn Gott, daß alle Menschen sollen selig werden?

Antwort.: Ja; Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Tim. 2, 4. Welcher will, daß allen ff.

Frage 110. Sind denn alle Menschen erlöst?

Antw.: Ja; Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

1. Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben ff.
Röm. 5, 18. Wie nun durch eines ff.

Frage 111. Nehmen alle Menschen diese Erlösung an?

Antw.: Nein; sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam.

Röm. 10, 3. Denn sie erkennen die ff.
2. Theff. 1, 8. Und mit Feuerflammen ff.

Das 3. Kapitel.

Von dem Glauben an Christum.

I.

Von dem wahren Glauben.

Frage 112. Welches ist der wahre Weg zur Seligkeit?

Antw.: Der Glaube an den Sohn Gottes, unsern Heiland, Jesum Christum, und sein vergossenes Blut.

Joh. 20, 31. Diese aber sind geschrieben ff.
Matth. 16, 16. 17. Da antwortete Simon ff.
Röm. 3, 25. Welchen Gott hat ff.

Frage 113. Verdient der Glaube die Seligkeit?

Antw.: Nein, sondern er ergreift Christi Verdienst, und so erlanget man dadurch die Seligkeit und das ewige Leben.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn ff.

Frage 114. Was ist der wahre Glaube?

Antw.: Der Glaube ist eine gewisse Zuberficht des, das man hoffet, und im Nichtzweifeln an dem, das man nicht fiehet.

Ebr. 11, 1. Es ist aber der ff.

Frage 115. Was wird bei dem wahren Glauben erfordert?

Antw.: Herzliche Buße oder Sinnesänderung, daß man feinen verderbten Zustand erkenne und bereue.

Marf. 1, 15. Und sprach: Die Zeit ff.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch ff.

Frage 116. Welche weitere Veränderung geschieht bei dem wahren Glauben im Herzen des Menschen?

Antw.: Er wird befehrt von dem Irrtum feines Weges zu Christo, dem Hirten und Bischof unferer Seelen.

Jaf. 5, 20. Der foll wissen, daß ff.

1. Pet. 2, 25. Denn' ihr waret wie ff.

Luf. 15, 17—19. Da schlug er in sich ff.

II.

Von der Wiedergeburt und den guten Werken.

Frage 117. Wie wird im Neuen Testament die Veränderung des Herzens genannt?

Antw.: Sie wird genannt die Wiedergeburt, die neue Kreatur.

Joh. 3, 3. Jesus antwortete und ff.
Gal. 6, 15. Denn in Christo Jesu ff.
Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen ff.

Frage 118. Wer wirket die Wiedergeburt in uns?

Antw.: Gott selbst wirket die Wiedergeburt in uns durch sein Wort und seinen Geist, wenn wir ihm gehorsam sind.

1. Pet. 1, 3. Gelobet sei Gott und ff.
Jak. 1, 18. Er hat uns gezeuget ff.
Joh. 3, 5. Jesus antwortete: Wahrlich ff.

Frage 119. Muß ein Christ notwendig neu geboren sein?

Antw.: Ja; denn ohne die neue Geburt kann niemand das Reich Gottes sehen.

Joh. 3, 3. 5. Jesus antwortete und ff.

Frage 120. Bringt die Wiedergeburt ein frommes Leben hervor?

Antw.: Ja; wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde.

1. Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ff.

Frage 121. Kann man nicht aus eigener Kraft die Sünde meiden und Gutes tun?

Antw.: Nein; denn Christus spricht: Ohne mich könnt ihr nichts tun.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock ff.

Frage 122. So kommt denn ein heiliger Wandel allein von Christo und durch seine Gnade?

Antw.: Ja; denn Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

1. Kor. 1, 30. Von welchem auch ihr ff.

III.

Von der Rechtfertigung.

Frage 123. Worin besteht die Rechtfertigung?

Antw.: Die Rechtfertigung besteht darin, daß einem bußfertigen Sünder sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht ff.

2. Kor. 5, 21. Denn er hat den, der ff.

Frage 124. Wird denn ein Sünder aus Gnaden gerecht?

Antw.: Ja, wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Röm. 3, 24. Und werden ohne ff.

Frage 125. Was nützet uns die Rechtfertigung?

Antw.: Daß wir Frieden mit Gott haben, seine Kinder sind, von dem Dienst der Sünde frei, und also heilig werden.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht ff.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist gibt ff.

Joh. 8, 36. So euch nun der Sohn ff.

IV.

Von der Heiligung.

Frage 126. Was ist die Heiligung?

Antw.: Die Heiligung ist das Freiwerden von der Herrschaft der Sünde und das beständige Fortfahren und Zunehmen im Guten.

Röm. 6, 22. Nun ihr aber seid ff.

Eph. 4, 13—15. Bis daß wir alle ff.

Frage 127. Soll ein Christ heilig werden?

Antw.: Ja; denn wie er, der uns berufen hat, heilig ist, sollen auch wir in allem unserem Wandel heilig sein.

1. Pet. 1, 15. Sondern nach dem, der ff.

Frage 128. Wer wirket die Heiligung in uns?

Antw.: Wir werden geheiligt und gerecht gemacht durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes.

1. Kor. 6, 11. Und solche sind euer ff.

Anm.—Nach der Betrachtung dieser verschiedenen Stufen der Heilsordnung (Fr. 112—128) dürfte die Frage bei uns aufsteigen: In welcher Ordnung eignet der Heilige Geist dem einzelnen Menschen die Erlösung und das Heil in Christo zu? Wir können an der Hand der Heiligen Schrift und der Erfahrung antworten: Durch Berufung und Erleuchtung, durch Buße und Glauben, durch Befehrung und Wiedergeburt, durch Rechtfertigung und Heiligung. Diese Ordnung nennen wir die göttliche Heilsordnung. — Die Reihenfolge der einzelnen

Stücke tritt vielfach nur für die Betrachtung auseinander; in Wirklichkeit greifen die Stücke so ineinander, daß es nicht möglich ist, zu bestimmen, wo das eine aufhört und das andere anfängt. Der Berufung göttlicherseits folgt der Gehorsam menschlicherseits und auf diesen Gehorsam folgt dann die Erleuchtung („welcher tat der Herr das Herz auf“. Apstg. 16, 14). Die letzten sechs Stücke setzen teils mehr die göttliche, teils mehr die menschliche Tätigkeit voraus, doch stehen sie alle unter dem Zeichen der Gnade.

V.

Von der Gemeinde Gottes.

Frage 129. Wie wird die Gemeinschaft der Gläubigen genannt?

Antw.: Die Gemeinde Gottes.

1. Kor. 1, 2. Der Gemeinde Gottes zu ff.

Frage 130. Wie siehet der Herr Jesus seine Gemeinde an?

Antw.: Als seinen Leib. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde.

Kol. 1. 18. Und er ist das Haupt ff.

Frage 131. Sind alle, die sich zur Gemeinde Gottes bekennen, wahre Glieder des Leibes Christi?

Antw.: Nein; nur die sind wahre Glieder, welche durch den Glauben an Christum Kinder Gottes geworden sind.

Gal. 3, 26. Denn ihr seid alle ff.

Frage 132. Sollen in der Gemeinde auch Lehrer und Diener sein?

Antwort.: Ja; und die Lehrer sollen fleißig predigen und ermahnen, die Gemeinde aber soll es hören und gehorchen.

2. Tim. 4, 2. Predige das Wort ff.

Tit. 1, 5. Derhalben ließ ich dich ff.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern ff.

Apstg. 6, 1—6. In den Tagen aber ff.

VI.

Von der heiligen Taufe.

Frage 133. Wer hat die heilige Taufe eingesetzt und zu unterhalten befohlen?

Antwort.: Jesus Christus selbst, indem er zu seinen Jüngern also sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin ff.

Frage 134. Was sagt der Herr Jesus von der Wichtigkeit der Taufe?

Antwort.: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Matth. 28, 18—20. Und Jesus trat zu ihnen ff.

Mark. 16, 15. Und sprach zu ihnen ff.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und ff.

Frage 135. Wer soll getauft werden?

Antwort.: Alle, die an den Herrn Jesum glauben und sich zu ihm bekehren.

Apg. 2, 38. Petrus sprach zu ihnen ff.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und ff.

Frage 136. Wozu dient die heilige Taufe?

Antwort.: Zur Einverleibung in den Herrn Jesum und in seine Gemeinde.

Gal. 3, 26. 27. Denn ihr seid alle ff.

1. Kor. 12, 13. Denn wir sind durch ff.

Frage 137. Was lehrt uns die Taufe?

Antwort.: Daß wir durch die Taufe in Christi Tod mit ihm gestorben und begraben sind, auf daß, gleichwie Christus von den Toten auferwecket ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen.

Röm. 6, 3—6. Wisset ihr nicht ff.

1. Petr. 3, 21. Welches nun auch uns ff.

Ich bin getauft auf ff. Nr. 232.

VII.

Von dem heiligen Abendmahl.

Frage 138. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Antwort.: Der Herr Jesus selbst in der Nacht da er verraten ward, und darum wird es auch des Herrn Mahl genannt.

Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen ff.

Frage 139. Womit hat er es eingesetzt?

Antw.: Mit Brot und Wein.

1. Kor. 11, 23—25. Ich habe es von dem ff.

Frage 140. Wozu ist das Mahl des Herrn eingesetzt?

Antw.: Zum Gedächtniß des Leidens und Sterbens Christi, zur Förderung und Befestigung der Gemeinschaft der Gläubigen untereinander.

Luk. 22, 19. Und er nahm das Brot ff.

1. Kor. 11, 26. Denn so oft ihr von ff.

1. Kor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch ff.

Frage 141. Soll das Mahl des Herrn auch noch oft unterhalten werden?

Antw.: Ja, nach dem Exempel der ersten Christen.

Apstg. 2, 41. 42. Die nun sein Wort ff.

Frage 142. Welche Personen sollen es unterhalten?

Antw.: Alle Getauften, Bußfertigen und Gläubigen.

Apstg. 2, 41. 42. Die nun sein Wort ff.

Frage 143. Was wird von diesen gefordert?

Antw.: Eine wahre Prüfung. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.

Matth. 5, 23. 24. Darum wenn du ff.

1. Kor. 11, 27—29. Welcher nun untwürdig ff.

Frage 144. Was soll dabei verkündigt werden?

Antw.: Wir sollen des Herrn Tod dabei verkündigen, bis daß er kommt.

1. Kor. 11, 26. Denn so oft ihr von ff.

Das 4. Kapitel.

Von dem Leben und Wandel der Gläubigen.

Frage 145. Wie sollen sich die Gläubigen in ihrem Leben und Wandel verhalten?

Antw.: Als die Erlösten des Herrn sollen sie Gott dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, und ihre guten Werke vor den Menschen leuchten lassen.

Luk. 1, 74. 75. Daß wir erlöset aus ff.

Matth. 5, 16. Also laffet euer Licht ff.

Frage 146. Wie hat der Herr Jesus uns hierüber in einem Gebot belehrt?

Antw.: Er sprach: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

47224

Joh. 13, 34. Und ich sage euch auch ff.

Frage 147. Wie hat der Herr Jesus seinen Jüngern von der Wichtigkeit der Demut, der Dienstfertigkeit und der täglichen Reinigung von Sünden ein Beispiel gegeben?

Antw.: Er wusch ihnen die Füße und sprach: So nun ich, euer Herr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen; ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe.

Joh. 13, 14. 15. So nun ich, euer ff.

Luk. 7, 44. Ich bin gekommen ff.

I.

Von der Feindesliebe, Vermeidung der Rache und von dem Leiden.

Frage 148. Sollen wir auch unsere Feinde lieben?

Antw.: Ja; Christus spricht: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Matth. 5, 44. 45. Ich aber sage euch ff.

Frage 149. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir von jemand beleidigt werden?

Antw.: Wir sollen nicht Böses mit Bösem, noch Scheltworte mit Scheltworten vergelten.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses ff.

Röm. 12, 17—21. Haltet euch nicht selbst ff.

Frage 150. Muß ein wahrer Christ willig leiden und dulden?

Antw.: Ja, es heißt: dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß wir seinen Fußtapfen sollen nachfolgen.

1. Pet. 2, 21. Denn dazu seid ihr ff.

Matth. 10, 22. Und müßet gehasset ff.

Frage 151. Wie tröstet der Herr Jesus die Seinen, wenn sie in seiner Nachfolge leiden?

Antw.: Er sagt: Selig seid ihr, wenn euch um meinetwillen die Menschen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen,—seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden.

Matth. 5, 11. 12. Selig seid ihr, wenn ff.

II.

Von der Obrigkeit und dem Eidschwur.

Frage 152. Wie sollen wir uns gegen die Obrigkeit verhalten?

Antwort.: Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Röm. 13, 1. ff. Jedermann sei ff.

1. Pet. 2, 13. 14. Seid untertan aller ff.

Frage 153. Was sagt der Heiland von dem Eidschwören?

Antwort.: Er spricht: Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. Eure Rede sei: Ja—ja, nein—nein, was darüber ist, das ist vom Uebel.

Matth. 5, 34—37. Ich aber sage euch ff.

Frage 154. Ist dieses von allen Eiden gesagt?

Antwort.: Ja, denn Jakobus spricht: Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide.

Jak. 5, 12. Vor allen Dingen aber ff.

Frage 155. Was hat der Herr Jesus von den unnützen Worten gesagt?

Antwort.: Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem jeden unnützen Wort, das sie geredet haben.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber ff.

III.

Von dem Ehestand, der Familie und dem Gesinde.

Frage 156. Wer hat den Ehestand eingefetzt?

Antwort.: Gott der Herr selbst, an Adam und Eva im Paradies.

1. Mos. 2, 24. Darum wird ein Mann ff.

1. Mos. 2, 18. Und Gott der Herr ff.

Frage 157. Welche Personen mögen in den Ehestand treten?

Antwort.: Die nicht zu nahe im Geblüt und die eines gleichen Glaubens sind.

3. Mose 18, 20. Und der Herr redete ff.

1. Kor. 7, 39. Ein Weib ist gebunden ff.

1. Kor. 9, 5. Haben wir nicht auch Macht ff.

Frage 158. Mögen Eheleute auch wieder geschieden werden?

Antwort.: Nein, sie sollen nicht geschieden werden, es sei denn um Ehebruch.

Matth. 19, 3—9. Da traten zu ihm die ff.

Matth. 5, 32. Ich aber sage euch: Wer ff.

1. Kor. 7, 10, 11. Den Eheleichen aber ff.

Frage 159. Wie sollen sich Eheleute gegen einander verhalten?

Antwort.: Die Männer sollen ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber, und die Weiber sollen ihren Männern untertan sein.

Eph. 5, 22. Die Weiber seien untertan ff.

Eph. 5, 28. Also sollen auch die Männer ff.

Frage 160. Was sollen die Eltern an ihren Kindern tun?

Antw.: Sie sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6, 4. Und ihr Väter reizet ff.

Frage 161. Wie sollen die Kinder gegen ihre Eltern sich verhalten?

Antw.: Sie sollen ihren Eltern gehorsam sein in allen Dingen. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Eph. 6, 1. 2. Ihr Kinder seid gehorsam ff.

Kol. 3, 20. Ihr Kinder seid gehorsam ff.

Frage 162. Was haben Knechte und Mägde zu beobachten, in Ansehung ihrer Herren und Frauen?

Antw.: Daß sie in allen Dingen ihren leiblichen Herren und Frauen gehorsam sein sollen, nicht allein mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht; so werden sie von dem Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen.

Kol. 3, 22—24. Ihr Knechte seid ff.

Frage 163. Wie müssen Herren und Frauen gegen ihr Gesinde gesinnt sein?

Antw.: Sie sollen das Drohen lassen, denn auch

ihr Herr ist im Himmel, und bei ihm ist kein Ansehen der Person.

Eph. 6, 9. Und ihr Herren, tut ff.

IV.

Von der Kirchengucht.

Frage 164. Wenn ein Glied in der Gemeinde etwa von einem Fehltritt übereilt wird, wie soll mit demselben gehandelt werden?

Antw.: Solches Glied sollen wir mit Sanftmut ermahnen und ihm wieder zurecht helfen.

Gal. 6, 1. Liebe Brüder, so ein ff.

Frage 165. Wenn aber der Schuldige sich nicht will unterweisen lassen?

Antw.: So sollen zwei oder drei ihn abermals ermahnen.

Matth. 18, 16. Höret er dich nicht ff.

Frage 166. Wer aber gar nicht folgen will, oder etwa in groben Sünden lebt, was ist mit dem zu tun?

Antw.: Den soll man von der Gemeinde absondern und nichts mit ihm zu schaffen haben, auf daß er schamrot werde.

Matth. 18, 17. Höret er die nicht ff.

1. Kor. 5, 11. Nun aber habe ich euch ff.

2. Thess. 3, 6—15. Wir gebieten euch ff.

Frage 167. Wenn er sich aber befehret?

Antw.: Dann ist's genug, daß er von vielen gestraft ist; man muß ihm nun desto mehr vergeben, ihn trösten und ihn wieder in die Gemeinde aufnehmen.

2. Kor. 2, 6. 7. Es ist aber genug ff.

V.

Von dem Gebet.

Frage 168. Welches ist ein rechtes Mittel, um alles Gottwohlgefällige von dem Herrn zu erlangen?

Antw.: Das Gebet. Bittet, so wird euch gegeben.
Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch ff.

Frage 169. Muß man im Gebet viele Worte machen?

Antw.: Nein; wir sollen nicht viel plappern wie die Heiden; — denn unser Vater im Himmel weiß, was wir bedürfen, ehe wir bitten.
Matth. 6, 7. 8. Und wenn ihr betet ff.

Frage 170. Wie sollen wir Gott, den Vater, anrufen?

Antw.: In dem Namen Jesu, denn in ihm sollen sich beugen aller Kniee, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohn.
Joh. 14, 13. Und was ihr bitten ff.
Phil. 2, 10. Daß in dem Namen ff.
Röm. 10, 13. Denn wer den Namen ff.

Frage 171. Wie hat der Herr Jesus uns beten gelehrt?

Antwort.: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

Matth. 6, 9—13. Darum sollt ihr also ff.
Luf. 11, 1—4. Und es begab sich ff.

Frage 172. Erhört Gott der Herr allezeit unser Bitten?

Antwort.: Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Doch verziehet er zuweilen mit der Erhörung, damit er unsern Glauben prüfe.

1. Joh. 5, 14. Und das ist die Freudigkeit ff.
Matth. 15, 22—28. Und siehe, ein kananäisch ff.

Frage 173. Soll man den Herrn Jesum auch anbeten?

Antwort.: Ja; sie sollen alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, und den Namen unseres Herrn Jesu Christi anrufen.

Joh. 5, 23. Auf daß sie alle den ff.
1. Kor. 1, 2. Der Gemeinde Gottes ff.

Frage 174. Wie ruft man den Herrn Jesum an?

Antwort.: Als den Mittler zwischen Gott und den

Menschen, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

1. Tim. 2, 5. 6. Denn es ist ein Gott ff.

Frage 175. Was soll man bei dem Bitten nicht vergessen?

Antw.: Die Dankagung. Lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.

Pf. 5, 23. Wer Dank opfert ff.

Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern ff.

Eph. 5, 20. Und saget Dank allezeit ff.

Gott, gib mir deinen Geist zum Beten. ff. Nr. 273.

VI.

Vom Wissen und Tun.

Frage 176. Ist es nötig, daß man das Gute weiß?

Antw.: Ja, aber das Wissen ohne die Liebe bläset auf.

1. Kor. 8, 1. Von dem Götzopfer ff.

Frage 177. Wie soll man sich beim Wissen der geoffenbarten göttlichen Wahrheit verhalten?

Antw.: Klein und niedrig; denn so jemand meint, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst.

Gal. 6, 3. So aber sich jemand ff.

Frage 178. Was nützet denn das Wissen?

Antw.: Es kann uns unterweisen, wie wir wan-

deln sollen in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde.

1. Tim. 3, 15. So ich aber verzöge ff.

Frage 179. So ist das bloße Wissen nicht genug?

Antw.: Nein; wir sollen auch Täter des Wortes sein.
Jak. 1, 22. Seid aber Täter des ff.

Frage 180. Was ist der wahren Christen Pflicht und Schuldigkeit bei allem Tun und Lassen?

Antw.: Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen. Alles, was ihr tut, mit Worten und mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollt ff.
Kol. 3, 17. Und alles, was ihr tut ff.

Frage 181. Was müssen wir bekennen, wenn wir alles getan haben?

Antw.: Wir sind unnütze Knechte, wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.
Luf. 17, 10. Also auch ihr, wenn ff.

Das 5. Kapitel.

Von dem Tode, der Auferstehung der Toten und dem jüngsten Gericht.

I.

Vom leiblichen Tode.

Frage 182. Was ist das Ende dieses natürlichen Lebens?

Antwort.: Das Ende dieses natürlichen Lebens ist der Tod.

1. Mos. 3, 19. Im Schweiße deines ff.

Frage 183. Müssen alle Menschen sterben?

Antwort.: Ja; es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben.

Ebr. 9, 27. Und wie den Menschen ff.

Frage 184. Stirbt die Seele auch mit dem Leibe?

Antwort.: Nein; die Seele ist unsterblich, welche auch niemand töten kann.

Matth. 10, 28. Und fürchtet euch nicht ff.

Frage 185. Wo bleibt die Seele nach dem Tode?

Antwort.: Dieses wird uns abgebildet an dem reichen Mann und dem armen Lazarus.

Luk. 16, 19—26. Es war aber ein ff.

Frage 186. Sollen aber nicht am jüngsten Tage einige überbleiben, die nicht sterben werden?

Antwort.: Ja; aber die sollen verwandelt werden zur Unsterblichkeit.

1. Kor. 15, 51. Siehe, ich sage euch ein ff.

II.

Von der Auferstehung der Toten.

Frage 187. Werden die Leiber der Verstorbenen wieder auferstehen?

Antwort.: Ja; es ist zukünftig eine Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten.

Apftg. 24, 15. Und habe die Hoffnung ff.

Frage 188. Wann werden die Toten auferstehen?

Antwort.: Am jüngsten Tage. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich.

Joh. 6, 39. Das ist aber der Wille ff.

1. Kor. 15, 23. Ein jeglicher aber in ff.

1. Kor. 15, 52. 53. Und dasselbe plötzlich ff.

1. Theff. 4, 16. Denn er selbst, der Herr ff.

Frage 189. Wer wird die Toten auferwecken?

Antwort.: Gott wird die Toten auferwecken durch Jesum Christum.

2. Kor. 4, 14. Und wir wissen, daß der ff.

III.

Vom jüngsten Gericht.

Frage 190. Was wird nach der Auferstehung der Toten folgen?

Antwort.: Da wird ein Tag sein, an welchem Gott richten wird den Erdboden mit Gerechtigkeit. Dann müssen wir alle vor dem Richtersthule Christi offenbar werden.

2. Kor. 5, 10. Denn wir müssen alle ff.

Apftg. 17, 31. Darum daß er einen ff.

Frage 191. Wer wird alsdann der Richter sein?

Antwort.: Jesus Christus, der Sohn Gottes; denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne übergeben.

Joh. 5, 22—27. Denn der Vater richtet ff.

Frage 192. Wie wird dies zugehen?

Antwort.: Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

Matth. 25, 31—33. Wenn aber des ff.

Frage 193. Wird da kein Ansehen der Person sein?

Antwort.: Bei ihm gilt kein Ansehen der Person, sondern er wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.

Röm. 2, 6—11. Welcher geben wird ff.

Frage 194. Wird nur allein nach den Werken gerichtet werden?

Antwort.: Die Menschen müssen auch Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber ff.

Frage 195. Sollen auch die verborgenen Gedanken gerichtet werden?

Antw.: Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, und wird also das Verborgene der Menschen richten.

1. Kor. 4, 5. Darum richtet nicht vor ff.
Röm. 2, 16. Auf den Tag, da Gott ff.

Frage 196. Wie wird dann das Urtheil ausgesprochen werden?

Antw.: Der König wird dann sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matth. 25, 34—41. Da wird dann der ff.

IV.

Von dem Lohn der Frommen und der Strafe der Gottlosen.

Frage 197. Was wird dann endlich den Frommen zuteil?

Antw.: Sie werden eingehen in das ewige Leben und von allen Sünden frei sein. Dasselbst sind sie vor dem Stuhle Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen

wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze: Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Offb. 7, 15—17. Darum sind sie vor ff.

Frage 198. Wie wird es aber den Gottlosen ergehen?

Antw.: Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen Macht.

2. Thess. 1, 9. Welche werden Pein ff.

Frage 199. Was haben wir zum Schluß aus dem allen zu lernen?

Antw.: Wir haben daraus zu lernen, daß Himmel und Erde dereinst vergehen werden zu einer Zeit und Stunde, die niemand weiß, und daß alsdann der Herr zum Gericht erscheinen und geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Daher wir allezeit wachen und bereit sein sollen, auf daß uns der Tag des Gerichts nicht unversehens überfalle, sondern daß wir fertig stehen und mit Freuden dem Herrn entgegengehen mögen, um bei ihm zu sein und zu bleiben in alle Ewigkeit. Amen.

O mein Jesu, ich muß sterben ff. Nr. 517.

Das

Apostolische Glaubensbekenntnis*).

1. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.
2. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,
3. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria,
4. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben,
5. Am dritten Tage auferstanden von den Toten,
6. Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters,
7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.
8. Ich glaube an den Heiligen Geist;
9. Ich glaube an eine allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,
10. Vergebung der Sünden,
11. Auferstehung des Leibes und
12. Ein ewiges Leben. Amen.

*) Das apostolische Glaubensbekenntnis ist wohl nicht von den Aposteln selbst, sondern erst nach ihrer Zeit von der Kirche aufgesetzt; gleichwohl wird es das Symbol der Apostel genannt, weil es ein kurzer Begriff von der Lehre der Apostel ist.

Zeittafel

I.

Jahre vor Christi Geburt.

- 4000 **Schöpfung der Welt:**—1. Mose 1. u. 2.—Sündenfall der ersten Menschen Adam und Eva: 1. Mose 3.—Kain und Abel: 1. Mose 4.—Enoch, Methusala, 969 Jahre alt: 1. Mose 5.
- 2300 **Sündflut, Noah dessen Söhne:** Sem, Ham und Japhet: 1. Mose 6—10.
- 2200 **Turmbau zu Babel, Sprachverwirrung und Völkertrennung:** 1. Mose 11.
- 2000 **Abraham aus Ur in Chaldäa.** Abrahams Beruf und Trennung von seinem Neffen Lot, Begegnung mit Melchisedek: 1. Mose 11, 27; Kap. 14.—Abrahams Glaube und Verheißungen Gottes um dieses Glaubens willen: 1. Mose 15—18. — Sodom und Gomorra; 1. Mose 18—19.
- 1900 **Isaak und Ismael:** 1. Mose 21.—Isaaks Opferrichtung auf Morija: 1. Mose 22. — Isaaks Verheirathung: 1. Mose 24.—Isaaks Söhne: Esau und
- 1800 **Jakob:** 1. Mose 25—26. — Isaak segnet Jakob und Esau: 1. Mose 27.—Jakobs Flucht: 1. Mose 28. Jakobs 12 Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphtali, Gad, Asser, Issachar, Sebulon, Joseph, Benjamin. Jakobs Heimreise: 1. Mose 31. — Jakobs Kampf: 1. Mose 32. — Die versöhnten Brüder. 1. Mose 33.
- 1700 **Joseph:** 1. Mose 37.—Josephs Verkauf, Gefängnis und Erhöhung: 1. Mose 37—41. — Die Hungerznot in Kanaan und Reisen der Brüder Josephs: 1. Mose 42—45.—Jakob zieht nach Aegypten: 1. Mose 46—47. — Josephs Söhne: Ephraim und Manasse. — Jakobs Segen: 1. Mose 49.
- 1500 **Moses.** Geburt, Auferziehung und Flucht: 2. Mose 2. — Moses Berufung und Eintritt vor Pharao. 2. Mose 3—6. — Die zehn Plagen Aegyptens: 2. Mose 7—11. — Das Passah und

der Auszug aus Aegypten: 2. Mose 12—15. —
 Der Zug in der Wüste: 2. Mose 15—17. —
 Die Gesetzgebung auf Sinai: 2. Mose 20. —
 Das goldene Kalb: 2. Mose 32. — Ausbruch
 von Sinai: 4. Mose 10. — Die Rundschafter
 (Josua und Kaleb): 4. Mose 13—14. — Die
 Rotte Korah: 4. Mose 16. — Aarons Prie-
 stertum durch den grünenden Stab bestätigt: 4. Mose
 17. — Wasser aus dem Felsen. Miriam und
 Aaron sterben: 4. Mose 20. — Feu-
 rige Schlangen und die eherne Schlange: 4. Mose 21. — Bi-
 leam: 4. Mose 22—24. — Moses Segen und
 Tod: 5. Mose 33—34. — Vierzigjähriger Zug
 durch die Wüste.

1450— **Josua:** Jos. 1. — Der Uebergang über den Jor-
 dan und die Einnahme des Landes Kanaan:
 Jos. 3—6. — Achans Diebstahl: Jos. 7. — Die
 Gibeoniten: Jos. 9. — Völlige Eroberung des
 Landes: Jos. 11. — Josuas Tod: Jos. 24.

1300 **Die Richter.** Richt. 2. — Athnuel, Ehud, Sam-
 gar: Richter 3. — Barak und Debora: Richt.
 4—5. — Gideon: Richter 6—8. — Thola,
 Jair, Jephthah, Ehzan, Elon, Abdon: Richt. 10—
 12. — Simson: Richt. 13—16. — Eli und Sa-
 muel: 1. Sam. 1. (Zusammen 15 Richter). Zur
 Zeit der Richter: Ruth, Naemi, Boas: Buch Ruth.
 — Elis gottlose Söhne: 1. Sam. 2, 12—36.

1100 **Samuel.** Seine Berufung: 1. Sam. 3. — Krieg
 mit den Philistern: Elis Tod: 1. Sam. 4. —
 Die Bundeslade bei den Philistern: 1. Sam. 5.
 — Die Bundeslade kommt zurück: 1. Sam. 6.
 — Sieg über die Philister: 1. Sam. 7. — Israel
 begehrt einen König: 1. Sam. 8.

1080 **Saul,** aus dem Stamm Benjamin, erster König
 über Israel: 1. Sam. 9—12. — Sauls Fall:
 1. Sam. 13. — Jonathans Heldentat: 1. Sam.
 14. — Sauls Ungehorsam und Verwerfung: 1.
 Sam. 15. David von Samuel gesalbt: 1. Sam.
 16. — David der Hirtenknabe und heilige Sän-
 ger. — David kommt an Sauls Hof: 1. Sam. 16,
 14—23. — David und Goliath: 1. Sam. 17. —
 David von Saul gefaßt, muß fliehen: 1. Sam.
 18—19. — Davids und Jonathans Freundschafts-

- bündnis: 1. Sam. 21—26. — Sauls und Jonathans Tod; Davids Klage darüber: 1. Sam. 31; 2. Sam. 1.
- 1050 **David**, aus dem Stamm Juda, König über Israel: 2. Sam. 2—5. — Davids Siege: 2. Sam. 8. — Davids Fall: 2. Sam. 11.—Davids Buße: 2. Sam. 12. — Absalom empört sich: 2. Sam. 15. — Absaloms Tod und Davids Klage über denselben: 2. Sam. 18. — Davids Tod: 1. Kön. 2.
- 1000 **Salomo**. König über Israel. Sein Gebet: 1. Kön. 3. — Salomos weises Urteil: 1. Kön. 3, 16—28. — Salomos Reichthum und Macht: 1. Kön. 4. — Der Tempelbau: 1. Kön. 6—7. — Einweihung des Tempels: 1. Kön. 8. — Salomos Abgötterei und Tod: 1. Kön. 11.
- 975 **Teilung des Reichs** in Juda und Israel, Reich der zwei und das der zehn Stämme. Rehabeam, König in Juda über die zwei Stämme. Jerobeam, der Erste, König in Israel (zu Sichem) über die zehn Stämme.
- 912 **Ahab in Israel**. Der Prophet Elias und die Baalpriester: 1. Kön. 17—18. — Elias Himmelfahrt: 2. Kön. 2, 1—15. — Elisä Wunderwerke: 2. Kön. 2—4. — Elisa und der Syrer Naeman, Gehazi: 2. Kön. 5.
- 814 **Jerobeam, der Zweite**, in Israel. Die Propheten Jonas, Joel, Amos, Hosea, Micha.
- 802 **Uria**, König in Juda. Der Prophet Jesaias.
- 726 **Hiskia**, König in Juda, regiert gut 29 Jahre: 2. Kön. 18.
- 722 **Hosea**, König in Israel. Zerstörung dieses Reiches durch Salmanasser, König von Assyrien; Abführung der zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft: 2. Kön. 17.
- Im Reiche Juda.
- 697 **Manasse**, der Sohn Hiskia, war gottlos. 2. Kön. 21.
- 640 **Josias**. Auffindung des Gesetzbuches. Die Propheten Jeremia, Zephanja, Habakuk, Nahum.
- 608 **Jojakim**. Nebukadnezar erobert Jerusalem. Erste Wegführung aus dem Reiche Juda in die ba-

- bhlonische Gefangenschaft. 2. Chron. 36, 4—8.
Der Prophet Daniel.
- 600 Zweite Eroberung Jerusalems und die abermalige Wegführung. Der Prophet Hesekiel.
- 588 Zedekias. Der Prophet Obadja. Zerstörung der Stadt und des Tempels. Dritte Wegführung jenseits des Euphrat. Völlige Auflösung des Reichs.
- 539 Kores (Cyrus) König der Perser, erobert Babylon, unter ihm:
- 536 Rückkehr der Juden aus der babilonischen Gefangenschaft.
- 534 Serubabel und mit ihm über 42,000 Juden kehren zurück in ihr Vaterland und bauen aufs neue den Tempel. Esra 2, 64. Die Propheten Haggai und Sacharja. Die Juden unter persischer Herrschaft. Die Samariter verhindern den Tempelbau.
- 519 Der Tempelbau beginnt aufs neue und wird 515 vollendet.
- 488 Esther: Xerxes, König von Persien.
- 458 Esra, Priester und Schriftgelehrter, stellt den Gottesdienst wieder her. Esra 7—10.
- 445 Nehemia, Mundschent des persischen Königs Artaxerxes, hilft seinen Brüdern in Palästina aus neuer Zerrütung. Der Prophet Maleachi, der lebte im alten Bunde.
- 323—175 Palästina bald unter ägyptischer, bald unter syrischer Oberherrschaft.
- 170 Antiochus Epiphanes wüthet gegen die Juden.
- 166 Judas Makkabäus und seine Brüder.
- 63 Pompejus, der römische Feldherr, in Jerusalem. Entscheidet den Streit zwischen den beiden Brüdern Hyrkan 2. u. Aristobulus.
- 48 Julius Cäsar, römischer Feldherr setzt den Idumäer Antipas zum Statthalter über Judäa ein.
- 37 Herodes der Große von den Römern zum König der Juden ernannt. Er tötet Hyrkan 2.
- 22 Augustus, römischer Kaiser.
- 21 Herodes erneuert und verschönert den Tempel zu Jerusalem.
- 4 Die Geburt Christi.

II.

Jahre nach Christi Geburt.

- 14 Augustus stirbt, Tiberius wird Kaiser.
- 27 Das erste Lehrjahr Jesu Christi.
- 30 Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Ausgiehung des Heiligen Geistes und Stiftung der christlichen Kirche.
- 36 Stephanus, der erste Märtyrer.
- 37 Pauli Bekehrung und Anfang seiner Wirksamkeit als Apostel.
- 44 Jakobus der Aeltere wird hingerichtet.
- 50 Erste Versammlung der Apostel und Aeltesten zu Jerusalem.
- 64 Nero, römischer Kaiser, verfolgt in Rom die Christen und läßt viele hinrichten, worunter auch wahrscheinlich Petrus und Paulus.
- 70 Zerstörung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus.
- 95 Druck der Christen zu Rom unter dem römischen Kaiser Domitian. Der Apostel Johannes auf der Insel Patmos.
- 200 Tertullian, großer Kirchenlehrer zu Karthago, schreibt gegen die Taufe der kleinen Kinder.
- 250 Unter dem römischen Kaiser Decius eine harte Verfolgung der Christen im ganzen römischen Reich.
- 323 Konstantin der Große, römischer Kaiser, tritt zum Christentum über. Die christliche Religion wird Staatsreligion.
- 325 Erste große Kirchenversammlung zu Nicäa.
- 360 Alphilas, Bischof der Gothen, übersetzt die Heilige Schrift.
- 361 Julian, römischer Kaiser, entsagt dem Christentum und befördert das Heidentum.
- 430 Augustin, Bischof zu Hippo in Afrika, großer Kirchenlehrer.
- 496 Choldwig, König der Franken, wird nach dem Siege bei Zülpich ein Christ.
- 600 Gregor der Große, Papst.

- 622 **Mohammed**, der falsche Prophet, verbreitet seine Lügen-Religion durch Feuer und Schwert.
- 700 **Bonifazius**, Apostel der Deutschen, wird von den Friesen im Jahre 755 erschlagen.
- 800 **Karl der Große** hat ein ungeheures Reich, stirbt 814.—Anshar, Apostel des Nordens.
- 1099 **Die Kreuzzüge** nach dem heiligen Land. Jerusalem erobert. Bernhard, Abt von Clairvaux.
- 1165 **Peter Waldus** zu Lyon. Die Waldenser. Sie lehren ein lebendiges Christentum, nachdem sie das Neue Testament in die Landessprache übersetzt; sie entziehen sich vielen Gebräuchen der katholischen Kirche, besonders der Messe und wollen ein apostolisches Leben. Die Taufe der Erwachsenen bei ihnen zum Teil eingeführt. Inquisition. Schreckliche Verfolgung der Waldenser und Abigenser.
- 1384 **Wicklif**, Reformator in England.
- 1415 **Kirchenversammlung** zu Konstanz, Johannes Huß daselbst am 6. Juli verbrannt. 1416 wird Hieronymus aus Prag ebenfalls dort verbrannt.
- 1420—1434 **Hussitenkrieg**.
- 1464 Erste Zusammenkunft der böhmischen Brüder in der Gegend von Reichenau.
- 1483 **Martin Luther** geboren.
- 1484 **Zwingli** geboren.
- 1492 **Menno Simons** geboren in dem Dorfe Witmarsum in Friesland.
- 1509 **Johannes Calvin** geboren.
- 1517 Am 31. Oktober schlägt Luther 95 Sätze gegen die Ablassmißbräuche in der römischen Kirche an die Schloßkirche zu Wittenberg.
- 1526 Erste Spuren von taufgesinnten Familien in Marienburg und Umgegend.
- 1531 Zwingli stirbt zu Kappel.
- 1534—1535 **Hestige Verfolgungen** der Taufgesinnten in den Niederlanden.
- 1536 **Menno Simons**, seit 1516 römischer Priester, verläßt, durch fleißiges Bibelforschen dazu gebracht, die römische Kirche, schließt sich an solche

- an, welche der Taufe der Erwachsenen zugetan sind, und wird ihr Lehrer. Er schreibt gegen die Greuel der Münsterischen Auführer. (Beweis, daß Jesus der wahre verheißene David ist, gegen die Blasphemie des Johann von Leyden.)
- 1538 **Große Versammlung der Mennoniten** zu Bocholt in Westphalen, wo sie einigen Anhängern des Johann von Leyden entgegen stehen.
- 1541 **Johannes Calvin** in Genf.
- 1545—1550 Ansiedlung der Mennoniten in und bei Danzig, Elbing und Königsberg.
- 1546 **Flucht Menno's**, harter Verfolgung wegen, nach den Ostseeländern.
- 1546 **Luther** stirbt am 18. Februar.
- 1559 **Menno Simons** stirbt, 66 Jahre alt, am 13. Januar bei Oldesloe im Holsteinischen.
- 1562—1570 Verstärkte Verfolgung der Mennoniten in den Niederlanden und große Auswanderung nach Preußen in die Niederungen bei Tiegenhof (auf Einladung der Besitzer von Tiegenhof: Simon und Steffen Lohsen) und Marienburg. Urbarmachung der sumpfigen Landstriche durch Entwässerung und Deichbau.
- 1564 **Johannes Calvin** stirbt.
- 1570 **Dirk Philips**, erster Aeltester der preussischen Mennoniten, stirbt in Emden, wohin er gereist war, um Streitigkeiten zu schlichten.
- 1586 Erstes Bethaus der Mennoniten in Montau bei Graudenz.
- 1610 erhalten die Mennoniten in Elbing das Bürgerrecht.
- 1618 Anfang des 30-jährigen Krieges.
- 1630 **Gustav Adolf**, König der Schweden, streitet in Deutschland für die Freiheit der evangelischen Kirche. Er fällt 1632 bei Lützen.
- 1648 **Westphälischer Friede** macht dem 30-jährigen Kriege ein Ende.
- 1660 Bau der ersten Mennonitenkirche in Danzig.
- 1662 Erste Mennoniten-Ansiedlung in Nord-Amerika.
- 1683 Mennoniten aus Crefeld siedeln in Pennsylvanien an.

Glaubensbekenntnis der Mennoniten in Canada.

Im Auftrage der Predigerkonferenz zusammengestellt und revidiert auf Grund der Bekenntnisse der Mennoniten in Preußen und Rußland und von der Allgemeinen Konferenz in Winkler, 1930, gutgeheißen und angenommen.

I.

Von der heiligen Schrift

glauben und bekennen wir, daß sie aus allen kanonischen Büchern alten und neuen Testaments besteht, und daß sie Gottes Wort ist, „denn die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben durch den heiligen Geist.“ 2. Petri 1, 21.

Daher ist sie auch die Hauptquelle göttlicher Offenbarungen und Gottes heiligen Willens. Sie ist das Buch aller Bücher, dem keins auf Erden gleich ist, mehr zu Herzen dringend als Mutterrede, und doch von solcher Geistestiefe, daß auch der Klügste es nicht erschöpft. „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn ein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ Ebr. 4, 12.

Da wir nun wissen, daß die heilige Schrift Gottes Wort und die Offenbarung seines heiligen Willens ist, so ist dieses unser Bekenntnis in kurzer Fassung aus der-

selben entnommen, und muß die heilige Schrift auch die Richtschnur unseres Glaubens und Lebens sein nach Ps. 119, 105: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege,“ und nach 2. Tim. 3, 16: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,“ und unser Heiland nennt diejenigen selig, die Gottes Wort hören und bewahren Luk. 11, 28. Die heilige Schrift ist wahrhaftig: „denn Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen,“ spricht Christus. Matth. 24, 35.

II.

Von Gott

glauben und bekennen wir: Es ist nur ein Gott, der sich uns geoffenbaret hat als Vater, Sohn und heiliger Geist.

Von Gott, dem Vater, glauben und bekennen wir, daß er ist ein einziger, ewiger, allmächtiger, allwissender, allgegenwärtiger, heiliger, barmherziger und gnädiger Gott, daß er ist der Schöpfer, Erhalter und Regierer Himmels und der Erde, daß er ist der Herr aller Herren und König aller Könige und daß er seine Ehre keinem anderen lassen will, noch seinen Ruhm den Götzen.

Von Gott, dem Sohne Jesus Christus, glauben und bekennen wir, daß er ist Gottes eingeborener Sohn, unser Herr, Heiland, Erlöser und Seligmacher, der von Ewigkeit her auf eine unbegreifliche Weise von Gott, seinem Vater, ausgegangen, Micha 5, 1 und aus unergründlicher Liebe zu uns Menschen, als die Zeit erfüllet war, wahrhaftiger Mensch geworden ist, — uns in allem gleich, — ausgenommen die Sünde, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der reinen Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Von Gott, dem heiligen Geiste, glauben und be-

kennen wir, daß er vom Vater ausgehet und vom Sohne gesandt wird und mit ihnen gleichen Wesens ist; daß er noch heute wie bei der Schöpfung und zur Zeit der Apostel fort und fort auf Erden wirkt, und daß wir ohne ihn Jesum Christum nicht erkennen können als unsern Heiland und Seligmacher.

Wie wohl nun Gott sich also auf dreierlei Weise geoffenbaret hat, so bekennen wir doch den dreieinigen Gott: Vater, Sohn und heiligen Geist, als einen einigen wahren Gott, wenn wir von ihm reden als von dem Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt, als von dem Mensch gewordenen Erlöser der Menschheit und als von dem heiligen Geiste, der in uns Wohnung machen will, um uns wieder in die Gemeinschaft mit Gott und zu seinen Kindern zu erheben.

III.

Von der Sündhaftigkeit des Menschen und der Erlösung durch Jesum Christum

glauben und bekennen wir, daß Gott die ersten Menschen nach seinem Bilde und daher vollkommen und ohne Sünde erschaffen hat in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. — In diesem glückseligen Zustand aber sind die Menschen nicht geblieben, sondern sie übertraten das Gebot Gottes auf Versuchung des Teufels, sowie ihrer eigenen Lust und sind dadurch, sie und alle ihre Nachkommen, in Sünde und Tod gefallen. „Denn durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieteil sie alle gesündigt haben. Röm. 5, 12.

Aber wir glauben und bekennen auch, daß Gott in seiner unergründlichen Liebe und Gnade uns Menschen in der Sünde nicht hat wollen verderben lassen, sondern uns durch die Menschwerdung, durch das Leben, Leiden, Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt seines Sohnes erlöst hat, sofern wir den Heiland als unsern Er-

löser und Seligmacher durch den wahren Glauben, welcher in der Liebe tätig ist, annehmen und bekennen.

IV.

Vom freien Willen

glauben und bekennen wir, daß der Mensch einen freien Willen hat, sich zu wählen das Gute oder das Böse, den Tod oder das Leben, 5. Mose 30, 19. Die Gnadentwirkungen des heiligen Geistes wirken in dem Menschen nicht mit Gewalt, sondern nur so weit, als der Mensch seinen Willen Gott zur Befehrung übergibt, damit ihm die Kraft, das Gute zu wollen und zu vollbringen, geschenkt werde. Der allmächtige Gott zwingt niemand mit Gewalt, bestimmt auch keinen durch unbedingte Gnadentwahl, sondern läßt uns unseren freien Willen. Gott der Herr kommt beständig mit seiner Gnade uns zuvor, reizet und zieht uns zur Befehrung, zwinget uns aber nicht. Er läßt uns die Freiheit, ob wir bei ihm bleiben oder von ihm weichen wollen. Hes. 18, 24 und Ebr. 6, 5. 6.— Aber Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich ein jeglicher zu ihm bekehre und selig werde, Hes. 33.

V.

Von dem Heil in Christo und der Rechtfertigung durch den Glauben

glauben und bekennen wir, daß es nicht genug sei, eine geschichtliche Kenntniz der Wahrheit in Bezug auf Christum zu haben, derselben beizupflichten und mit dem Munde zu bekennen; denn solches alles kann stattfinden, ohne daß das Herz erfaßt, gereinigt und erneuert wird, sondern daß der wahre Glaube ein in der menschlichen Seele von Gott gewirktes Licht ist, das uns den verderbten Zustand unseres Herzens erkennen und in Christo, dem offenbarten Gottessohne, Hilfe, Heil und Frieden suchen lehrt. „Der Glaube ist eine gewisse Zuber-sicht des, das man hoffet, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht siehet.“ Ebr. 11, 1. Er besteht in der

gläubigen Ergreifung und Aneignung Jesu Christi, als des alleinigen Retters von Sünde und Tod. Denn Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Auch ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Apgesch. 4, 12. Der Glaube aber muß mit herzlicher Buße verbunden sein; denn ohne Buße ist kein wahrer Glaube möglich. Die Buße zusammen mit dem rechtfertigenden Glauben aber bildet die Befehrung.

Durch solchen Glauben erlangen wir die Rechtfertigung vor Gott. Denn um des stellvertretenden Leidens seines Sohnes Jesu Christi willen spricht Gott den bußfertigen Sünder, der Christum im Glauben als seinen Heiland annimmt, von Schuld und Strafe frei, und rechnet ihm Christi Verdienst und Gerechtigkeit als eigen zu, so daß er also aus freier Gnade gerecht und Erbe des ewigen Lebens wird. Einer solchen Rechtfertigung bedürfen wir alle: „denn wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben sollten.“ Römer 3, 23. Aber wir bekennen auch mit Paulus: „Wie nun durch Eines (Menschen) Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.“ Röm. 5, 18. Niemand wird durch seine eigenen Werke vor Gott gerecht, sondern um des Verdienstes Jesu Christi, unseres Heilandes und Erlösers willen vergibt Gott dem gläubigen und bußfertigen Menschen alle seine Sünden aus Gnaden. „Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt.“ 2. Kor. 5, 21.

Diese Gnade Gottes, daß er uns todeswürdigen Sündern die Gerechtigkeit Jesu Christi, seines Sohnes, aus Gnaden zurechnen will, so wir an ihn glauben, erhebt und erweckt unser Herz zur größten Dankbarkeit und Gegenliebe, und solche Liebe treibt denn auch zu allem guten Werk. „Wenn wir von der Sünde frei und Gottes Knechte sind, so haben wir die Frucht, daß wir heilig werden. Das Ende aber ist das ewige Leben.“ Röm. 6, 22.

VI.

Von der Wiedergeburt

glauben und bekennen wir, daß, weil jeder Mensch von Natur zum Bösen geneigt ist, und alles, was vom Fleisch geboren wird, auch fleischlich gesinnet ist, wir neu geboren werden müssen, wenn wir in das Reich Gottes eingehen wollen nach Johannes 3. Diese Wiedergeburt wird von Gott selbst in uns gewirkt durch sein Wort und seinen Geist, wenn wir ihm gehorsam sind. Jak. 1, 18 und 1. Petri 1, 23.

Durch diese Wiedergeburt wird man geschickt, in guten Werken zu wandeln. Eph. 2, 10; denn man wird dadurch himmlisch gesinnet und der göttlichen Natur theilhaftig, daß man die guten Werke ohne allen Zwang mit Lust und Liebe übet und freiwillig nach Gottes Wohlgefallen lebet und würdiglich wandelt dem Herrn zu allem Gefallen, fruchtbar in allen guten Werken, Kol. 1, 10.

VII.

Von der Gemeinde Gottes

glauben und bekennen wir, daß sie aus solchen Gliedern besteht, die durch den wahren Glauben an Jesum und im Gehorsam gegen das heilige Evangelium von der sündigen Welt abgetreten sind und ihre Gemeinschaft haben durch den heiligen Geist mit Gott, dem Vater, und Jesu Christo, dem Haupt der Gemeinde. Und obwohl diese Gemeinde in der ganzen Welt zerstreut ist, so bekennen sich die Mitglieder derselben doch als Glieder eines Leibes, dessen Haupt Christus ist. Wenn gleich nicht alle, die sich zur Gemeinde Gottes bekennen, wahre Glieder des Leibes Christi sind, soll uns dies nicht nutzlos machen, sondern vielmehr antreiben, mitzuhelfen, daß alle gewonnen werden, am meisten aber, daß wir selbst wahre Glieder Jesu Christi und Mitglieder der unsichtbaren Gemeinde der Heiligen seien und bleiben mögen. Darum halten wir es auch für unsere christliche Pflicht, miteinander zusammenzukommen, das Wort Gottes zu predigen und dasselbe anzuhören, — und andererseits auch dafür zu ar-

beiten, daß die frohe Botschaft hinausgetragen werde zu den nichtchristlichen Völkern; damit auch dort Glieder für die Gemeine Gottes gewonnen werden, gemäß dem Befehle des Herrn Jesu: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehre sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Matth. 28, 19. 20.

VIII.

Von dem Amt der Lehrer und Diener in der Gemeinde

glauben und bekennen wir nach der Lehre Christi und seiner Apostel, daß Gott seiner Gemeinde die Macht gegeben hat, Männer zu berufen, denen es als Haushaltern der mancherlei Gaben Gottes obliegt, das Wort Gottes zu predigen, die heilige Wassertaufe zu vollziehen, das heilige Abendmahl auszuteilen und die brüderlichen Beratungen zu leiten, damit hierdurch der Leib Christi erbaut und unterhalten werde.

Darum glauben wir, daß das Amt des Dienstes in der Gemeinde eine göttliche Ordnung ist, welche nach dem Vorbilde der Apostel unterhalten werden soll, und die Gemeinde hat sich bei Erwählung der Ältesten und Lehrer nach solchen Männern umzusehen, die ein gutes Zeugnis und solche Eigenschaften haben, wie sie in 1. Tim. 3, Titus 1 und 1. Petri 5 gefordert werden.

Auch halten wir an der Ordnung der Apostel fest, daß neben den Ältesten und Predigern auch Diakone oder Almosenpfleger in der Gemeinde bestellt werden, welche die Armen durch Almosen, die von milden Herzen beige-steuert werden, unterstützen, die Notdurft der Gemeindeglieder erfüllen, Barmherzigkeit üben mit Lust, auch sonst hilfreiche Hand in dem Dienst der Gemeinde bieten, damit dieselbe wohl regieret werde Apg. 6.

IX.

Von der heiligen Taufe

glauben und bekennen wir, daß sie eine heilige Ordnung Jesu Christi ist, welcher nach Matth. 28, 19—20 befohlen hat: „Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und

taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“; und Markus 16 spricht er: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“ Diesen Befehl des Herrn haben die Apostel treu befolgt, die Buße zu Gott und den Glauben an Jesum gepredigt, und diejenigen, die das Wort Gottes gern annahmen, sind dann nach Bezeugung ihres Glaubens getauft worden. Darum taufen wir auch nur solche Personen, die den wahren Glauben an den Dreieinigen Gott selbst bekennen.

Es ist aber die christliche Wassertaufe nicht nur eine Taufe der Buße, wie Johannis Taufe, sondern eine Taufe in Christi Tod; denn sie bezeichnet den wahren Gläubigen die Abwaschung der sündlichen Unreinigkeit der Seelen durch das vergossene Blut Jesu Christi. Sie ist eine Einverleibung in Christus und in seine Gemeinde und der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Sie bezeugt das Begrabensein unsers alten Menschen in Christi Tod und verpflichtet die Getauften, sich mit Christo zu einem neuen, gehorsamen Leben und Wandel zu verbinden, nachzufolgen seinen Fußstapfen und zu tun, was er ihnen befohlen hat.

Hat Jesus Christus selbst, der ohne Sünde war, sich taufen lassen im Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater und um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, so verlangt er vielmehr von uns, die wir in Sünden empfangen und geboren sind, daß wir dieses Bundeszeichen an uns vollziehen lassen, und hat daran geknüpft die Versiegelung mit dem heiligen Geiste als der rechten Geistestaufe. Wer aber dieses Gebot Christi aus Eigendünkel verachtet und unterläßt, der handelt wider seinen Willen und kann in Wahrheit nicht sein Jünger sein.

X.

Vom heiligen Abendmahl

glauben und bekennen wir, daß der Herr Jesus diese heilige Handlung selbst eingesetzt und seinen Gläubigen zu unterhalten befohlen hat. Denn nach dem Essen des Osterlammes in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für

euch gegeben wird: solches tut zu meinem Gedächtnis.“ Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch, dankte und gab ihn seinen Jüngern und sprach: „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“ 1. Kor. 11, 23—25.

Daß diese heilige Handlung aber oft und bis ans Ende der Tage von uns unterhalten werden soll, lehren uns die angeführten Worte unseres Heilandes: „Solches tut zu meinem Gedächtnis,“ und die Worte des Apostels Paulus „So oft ihr von diesem Brote esset, oder von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.“ 1. Kor. 11.

Von dem Segen in dem Genusse des heiligen Abendmahls aber glauben und bekennen wir, daß, gleichwie Christi heiliger Leib am Stamme des Kreuzes gebrochen und sein heiliges teures Blut geflossen ist zur Vergebung unserer Sünden, so ist der würdige, glaubensvolle Genuß des heiligen Abendmahles uns ein anschaulicher Beweis und eine kräftige Versicherung unserer Versöhnung mit Gott und der Vergebung unserer Sünden, der Gemeinschaft mit Christo und dem Vater und der brüderlichen Vereinigung aller gläubigen Glieder des Leibes Christi. „Denn ein Brot ist es, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brotes theilhaftig sind.“ 1. Kor. 10, 17.

Nur wahrhaft Gläubigen und Bußfertigen, die ein ernstes Verlangen in sich tragen, mit ihrem Herrn und Heilande Jesu Christo im Glauben und in der Liebe sich aufs neue zu vereinigen, sowie in herzlicher Liebe auch denen zu vergeben, die sich an ihnen versündigt haben, und nach Röm. 12, 18 mit der Gemeinde und allen Menschen in Frieden leben, kann das Mahl des Herrn wirklich gesegnet sein. Darum ist nach 1. Kor. 11, 27—29 eine vorherige, ernste Selbstprüfung erforderlich, wenn wir nicht dem Gerichte Gottes verfallen wollen.

XI.

Vom Fußwaschen

glauben wir, daß der Herr Jesus Christus, unser Heiland, nachdem er das Abendmahl eingesetzt hatte, seinen Jüngern die Füße wusch. Nach Joh. 13.

Wir haben dazu zu bemerken, daß der Herr Jesus hiemit hat vorstellen wollen die Nothwendigkeit der täglichen Reinigung von Sünden, und wie er aus lauter Liebe sich erniedrigt und Knechtsgestalt angenommen hat, um uns von Sünden zu erlösen und zu reinigen, und uns also gelehret, daß wir ihm nachfolgen und in Demut und Liebe uns auch untereinander dienen sollen.

XII.

Vom christlichen Ehestande

glauben und bekennen wir, daß derselbe von Gott im Paradiese an Adam und Eva eingesetzt ist, daß Mann und Weib einander Gehilfen seien zur Seligkeit. Gott hat ihn aber dergestalt eingesetzt, daß ein Mann und ein Weib in der Ehe sein sollen. Diesen Ehestand hat auch Jesus Christus bestätigt, wenn er nach Matth. 19, 45 sagt: „Der den Menschen am Anfang gemacht hat, der machte, daß ein Mann und ein Weib sein sollte, und sprach: „Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch sein.“ Solche Personen, die in den Stand der heiligen Ehe treten, sollen frei sein von ehelichen Gelübden dritten gegenüber, nicht zu nahe in Blutsverwandtschaft miteinander stehen und gleichen Glaubens und Gottesdienstes sein. 3 Mose 18 und 20, 1. Kor. 7. Der Ehestand ist ein heiliger Stand; darum soll die Ehe nach christlicher Weise und in christlicher Ordnung geschlossen und geführt werden, und sie darf nicht geschieden werden; denn Christus sagt: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden,“ Matth. 19. 6; und ferner B. 9: „Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um der Hurerei willen) und freiet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.“

Jedoch ist niemand gezwungen, in den Stand der Ehe zu treten, und wer lieber im ledigen Stande bleiben will, der tut nach Pauli Lehre wohl, 1. Kor. 7, 32. 34. 37, wenn es nur in der rechten christlichen Freiheit geschieht, deren Schranken Gottes heilige Verordnungen sind.

XIII.

Von dem Amt der Obrigkeit

glauben und bekennen wir, daß sie eine göttliche Ordnung ist, der wir gehorsam und untertan sein sollen in allen Dingen, die nicht streiten wider Gottes Wort. Denn der Apostel Paulus spricht zu den Römern Kap. 13: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten.“ Und Petrus sagt 1. Petri 2,13—14: „Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.“ Auch sind wir schuldig, für sie zu beten nach dem Befehl des Apostels Paulus, wenn er an Timotheus schreibt: „So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“ 1. Tim. 2, 1. 2.

XIV.

Vom Eidschwören

glauben und bekennen wir, daß den Vätern des alten Bundes zugelassen war, in dem Namen des Herrn zu schwören und dabei befohlen, keinen falschen Eid zu tun; aber der Stifter des neuen Bundes, Jesus fordert nach Matth. 5, 33—37 ausdrücklich jedes Schwören zu meiden, wenn er dort spricht: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid tun, sondern sollst Gott deinen Eid halten. Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du

nicht bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß zu machen. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel. Aus diesen Worten unseres Herrn Jesu erkennen wir aufs deutlichste, daß nicht nur das leichtsinnige Schwören im gewöhnlichen Leben, sondern jegliches Eidschwören, welche Form es auch haben mag, verboten ist; was auch Jak. 5, 12 bestätigt wird. Was aber von uns anstatt des Eides mit einem gewissenhaften „Ja“ oder „Nein“ bezeugt wird, soll auch in Wahrheit also bestehen. Wir sollen stets und überall die Wahrheit sprechen und die Lüge verabscheuen, damit wir nicht dem schrecklichen Urtheil verfallen, das den Lügern in Offbg. 21, 8 zuerkannt wird. Niemand möge denken, daß nur die gerichtlichen Eidschwüre verboten sind, vielmehr sollen wir uns jeglichen Schwörens und Fluchens enthalten um der Seelen Seligkeit willen, denn Jesus sagt Matth. 12, 36: „Die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.“

XV.

Von der Feindesliebe und Wehrlosigkeit

glauben und bekennen wir, daß Christen, als der Welt abgestorbene und aus Gott geborene Menschen, in der Welt keine Rache üben, nach der Lehre Jesu, ihres Meisters, wenn er in Matth. 5, 38. 39 spricht: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn; Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel, sondern so jemand dir einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.“ Und der Apostel ermahnt die Römer 12, 18—21: „Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirfst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Dies fordert auch Petrus von den wahren

Christen, wenn es 1. Petri 3, 9 heißt: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltworte mit Scheltworte, sondern dagegen segnet,“ — und derselbe Apostel weist uns auf das Beispiel des segnenden Christus hin, „welcher nicht schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litt; er stellte es aber dem anheim, der da recht richtet,“ 1. Petri 2, 23. Diese Anordnungen der heiligen Schrift zeigen ausdrücklich, daß wir an unserm Nächsten in keinem Falle Rache nehmen dürfen, weder in Gedanken, noch in Worten und Werken, sondern wir sollen lieber Unrecht leiden als Unrecht tun, und so uns solches widerfähret, mit Wohltun unserm Nächsten entgegenzutreten, dann werden wir Kinder sein unseres Vaters im Himmel. Daraus folgt, daß wir uns eines jeden feindseligen Streites mit dem Nächsten sorgfältig zu enthalten haben, und daß auch für uns das Töten von Menschen im Kriege unzulässig ist; denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott. 2. Kor. 10, 4. Auch streben wir durch unser Wehrlossein nach dem im Wort der Weissagung angekündigten Friedensreiche, wo man die Schwerter zu Pflugscharen und die Spieße zu Sicheln machen und nicht mehr kriegen lernen wird.

XVI.

Von der christlichen Gemeindezucht

glauben und bekennen wir, daß nach dem Befehl Jesu und der Lehre seiner Apostel solche Glieder in der Gemeinde, welche in groben Sünden und Werken des Fleisches leben, einer Gemeindezucht zu unterwerfen sind, nach Matth. 18, 15—17: „Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund; höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.“ Gilt dieses schon, wenn ein Bruder gegen den andern sich versündigt hat, so ist eine Anwendung der Gemeindezucht um so notwendiger,

wenn es sich um grobe, öffentlich Aergerniß erregende Sünden handelt, Gal. 5, 19—21.

In diesen Fällen ist entweder eine sofortige Absonderung von der Gemeinde erforderlich nach 1. Kor. 5, 13 und B. 7, oder wenn bei dem Betreffenden aufrichtige Reue wahrzunehmen ist, soll doch wenigstens eine Wortstrafe vor versammelter Gemeinde geschehen nach 1. Tim. 5, 20. Mit der Absonderung ist die Meidung der Gestraften verbunden nach 1. Kor. 5 und 2. Thess. 3. — Jedoch sollen wir uns hüten, daß unter dem Schein der Meidung sich Haß und Feindschaft einschleiche, 2. Thess. 3. 15. Wenn ein abgesondertes Mitglied aber seine begangene Sünde erkennt, bekennt und rechtschaffene Früchte der Buße beweist, dann halten wir es für unsere christliche Pflicht, dasselbe wieder in unsere Gemeinschaft aufzunehmen, 2. Kor. 2, 6—10.

XVII.

Von der Auferstehung der Toten

glauben und bekennen wir, daß dem Menschen gesetzt ist einmal zu sterben und darnach das Gericht, Ebr. 9, 27, und daß alle Menschen, die gestorben sind, oder noch künftig sterben werden, dereinst wieder leben und vom Tode auferstehen werden. Von dieser Auferstehung der Toten, beide, der Frommen und der Gottlosen, der Gerechten und Ungerechten sagt der Herr Jesu Joh. 5, 28. 29: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören; und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“

Der Apostel Paulus sagt 1. Thess. 4, 16. 17, daß, wenn der Herr Jesus mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen wird vom Himmel, dann die Toten in Christo zuerst auferstehen werden. Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. Dieses ist die erste Auferstehung, die bei der

zunächst zu erwartenden Wiederkunft des Herrn sich vollzieht, während die allgemeine Auferstehung am Ende der Tage erfolgt.

XVIII.

Von dem jüngsten Gericht

glauben und bekennen wir, daß dasselbe am Ende der Tage unfehlbar kommen wird. Es wird alsdann der Sohn Gottes sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit und werden vor ihm alle Völker versammelt werden, um Rechenschaft abzulegen von allem Tun und Lassen auf Erden in Gedanken, Worten und Werken, und wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zu seiner Linken. Dann wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: „Kommet her, ihr Gesegneten des Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt“ (Matth. 25, 34). Dann wird er sagen zu denen zu seiner Linken: „Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln“ (V. 41). „Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben“ (V. 46).

MAR
238.97

K15

1935

Katechismus

47224

MAR

238.97 K15 1935

c.1

000

Katechismus, oder, Kurze und e

040101



3 9304 00012344 9

ASSOCIATED MENNONITE BIBLICAL SEMINARY

